

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3
Kernsprecher: Expedition Morikplatz 11753-54

Sonntag, den 22. Mai 1921

Vorwärts-Verlag S.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3
Kernsprecher: Verlag, Expedition und Inseraten-
Abteilung Morikplatz 11753-54

Die Saat von Amsterdam.

Voucheur für deutsche Arbeitskraft in Frankreich.

Berlin, 21. Mai. (WZB.) Im Wiederaufbauministerium fand heute eine Besprechung der beteiligten Reichsressorts mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern über den Stand der Wiederaufbaufrage statt. Der Vertreter des Wiederaufbauministeriums bei der Kriegslastenkommission in Paris, Wolf, erstattete Bericht über eine mit dem französischen Minister Coucheur in dieser Angelegenheit gehabte persönliche Besprechung. Es wurde mitgeteilt, daß Coucheur auf das in der deutschen Reparationsnote enthaltene Angebot der deutschen Regierung auf Lieferung von 25 000 provisorischen Häusern insofern eingegangen sei, als er sich bereit erklärt habe, über die Lieferung von 25 000 Dauerhäusern zu verhandeln, zugleich habe er die sofortige Entsendung von Sachverständigen erbeten. Die Sachverständigen werden bereits in den nächsten Tagen nach Paris abreisen.

Weiterhin wurde mitgeteilt, daß Minister Coucheur sich grundsätzlich mit der Zuweisung eines Abschnittes in den zerstörten Gebieten an Deutschland einverstanden erklärt habe, in dem Deutschland die erforderlichen Hoch- und Tiefbauten und die Aufforstungsarbeiten ausführen könne. Das Wiederaufbauministerium ist sofort mit dem Reichswirtschaftsrat wegen Benennung der Sachverständigen in Verbindung getreten, deren Aufgabe es sein wird, die Besichtigung des von französischer Seite noch näher zu bezeichnenden Gebietes vorzunehmen und die ersten grundsätzlichen Verhandlungen mit der Gegenseite zu führen.

Diese Meldung ist als der Beginn des Sieges der Vernunft zu begrüßen. Bisher hatte sich Frankreich allen praktischen deutschen Vorschlägen gegenüber taub gestellt und sich lediglich darauf beschränkt, mit Milliarden-

ziffern zu jonglieren. Die voraussetzliche Annahme des deutschen Lieferungsangebotes von 25 000 Holzhäusern ist schon ein beachtenswerter Erfolg der deutschen These, wonach es im Interesse des französischen Volkes selbst, namentlich der beklagenswerten Bewohner der zerstörten Gebiete liegt, durch sofort in Angriff zu nehmende deutsche Sachleistungen der dringendsten Not abzuhelfen.

Noch wichtiger erscheint uns aber die Tatsache, daß die französische Regierung ihren bisherigen grundsätzlichen Widerstand gegen die Verwendung von deutschen Arbeitskräften an Ort und Stelle endlich aufgegeben hat. Selbst Coucheur, der bisher die Seele dieses Widerstandes war, scheint sich mit diesem Gedanken befreundet zu haben. Wir begrüßen dies im Interesse der so notwendigen Völkerverständigung, die durch die aufbauende Arbeit deutscher Hände auf den Plätzen der früheren Hezerei sicher beträchtlich gefördert werden wird. Die deutschen freien Gewerkschaften werden sich zweifellos der gewaltigen und schwierigen Organisationsaufgabe gewachsen zeigen, die ihnen bevorsteht.

Wir dürfen diese wichtige Wendung in der Frage der Wiedergutmachung als einen greifbaren Erfolg der Internationale mit stolzer Genugtuung verzeichnen. Sowohl die deutschen wie die französischen Gewerkschaften, sowohl die Deutschen wie die Französischen Sozialisten haben seit Monaten unermüdlich für diese Lösung gekämpft und sind dabei auf den zähen Widerstand eines mit engstirnigem Chauvinismus gepaarten gewinnstüchtigen Kapitalismus gestoßen. Die Saat der Amsterdamer Konferenzen beginnt zu keimen!

Neue Beweise Warschauer Mitschuld.

Kattowich' kritische Lage.

Oppeln 21. Mai. (WZB.) Infolge der Zerstörung der Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen durch die Insurgenten ist die Nachrichtenvermittlung aus den größeren Industriestädten des Zentralschlesiens, soweit sie noch nicht von den Aufständigen besetzt sind, unmöglich gemacht worden. Heute gelang es dem deutschen Plebiszitkommissar Dr. Urbanek, Oppeln zu erreichen. Der deutsche Plebiszitkommissar erstattete der Interalliierten Kommission einen eingehenden Bericht, der den ungeheuren Ernst der Lage widerpiegelt. Die belagerten Städte sind aufs schlimmste bedroht. Es bestätigt sich, daß der Stadt Kattowich seit dem 20. Mai, abends 9 Uhr, durch die polnischen Aufständigen die

Versorgung mit Wasser und Licht unmöglich gemacht worden ist. Nach den eingelaufenen Berichten über den Vordruck der Polen bei Costau ist einwandfrei festgestellt worden, daß der größte Teil der Angreifer über die polnische Grenze gekommen ist. Die deutschen Verteidiger mühten vergeblich zu rücken; es gelang aber später, den Ort vor den polnischen Eindringlingen wieder zu säubern, die wieder über die Grenze zurückzogen. Die polnischen Militärpostierungen an der Grenze haben die Angreifer ungehindert durchgelassen und haben ebenso auch die Zurückweichenden an der Ueber-schreitung der Grenze nicht gehindert. Die auf ober-schlesischem Boden festgenommenen Insurgenten haben übereinstimmend ausgesagt, daß sie

im Lager Kroscheln bei Posen zur Teilnahme an ober-schlesischen Aufstand ausgebildet worden seien. Die Ausbildung sei von einem französischen Major geleitet worden. — Nach erfolglosen Vorstößen der Insurgenten in der Gegend von Krappich wurden diese heute gezwungen, mehrere von ihnen bisher besetzt gehaltene Orte zu räumen. Die Aufständigen mußten einige Geschütze, mehrere Maschinengewehre und andere Waffen zurücklassen.

Eifer der Oberschlesier an das Internationale Rote Kreuz.

Wie WZB aus Kattowich meldet, haben die deutschen Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens an die Internationale Vereinigung vom Roten Kreuz in Genf ein Telegramm gerichtet, in dem auf die blutigen Verbrechen, die von den Insurgenten begangen wurden und auf die furchtbaren Zustände, die seit 18 Tagen in Oberschlesien herrschen, hingewiesen wird. Sie rufen das Rote Kreuz im Namen der Menschlichkeit an, sich der Gesandten zu erbarmen und durch eine neutrale Kommission sofort ein Untersuchungs- und Hilfswerk einzuleiten.

Wegen die Parteilichkeit der alliierten Zensoren. Ein zweites Telegramm wurde an die Interalliierte Plebiszitkommission z. B. der Generale De Rond und De Marini sowie des Obersten Percival gerichtet, in dem die Parteilichkeit

der Zensurbehörden zugunsten der polnisch gesinnten Blätter und gegen die deutschen Zeitungen scharf gegeißelt wird und das mit den Worten schließt: „Die bisher geübte Handhabung der Zensur muß auch den letzten Rest des Vertrauens zu der Interalliierten Kommission töten, der jetzt noch etwa in der deutsch gesinnten Bevölkerung vorhanden sein könnte.“

Keine englischen Verstärkungen.

Engländerseits wird die Nachricht ausdrücklich dementiert, daß britische Truppen, die sich jetzt am Rhein befinden, nach Oberschlesien beordert werden sollen.

Deutsche Note wegen der ober-schlesischen Kohle.

Berlin, 21. Mai. (WZB.) Die deutsche Kriegslastenkommission in Paris hat der Reparationskommission folgende Note übergeben: Seit Ausbruch des Aufstandes in Oberschlesien im Anfang Mai hat Deutschland von dort aus keine Kohle mehr erhalten. Die Kohlenlage in den östlichen Landesteilen Deutschlands wird dadurch von Tag zu Tag unhaltbarer. Der Eisenbahnverkehr, namentlich der Kleinbahnverkehr, hat eingeschränkt werden müssen. Zahlreiche Gasanstalten stehen vor der Betriebseinstellung. Die aus dem Westen vorgenommenen Ausbisslieferungen können das Erliegen selbst von wichtigsten Betrieben nur noch wenige Tage aufhalten. Auf einigen ober-schlesischen Gruben wird zeitweilig etwas gefördert. Diese geringen Mengen werden aber auf Anordnung der Leiter des Aufstandes teils nach Polen, teils nach Ungarn, der Tschechoslowakei und dem von den Aufständigen besetzten Teil Oberschlesiens abgeführt. Deutschland behält bisher keinen Zentner ober-schlesische Kohle und muß sogar den von Aufständigen freien Teilen Oberschlesiens mit nieder-schlesischer Kohle ausheilen. Dieser Zustand stellt nicht nur eine schwere Schädigung der deutschen Wirtschaft dar, sondern widerspricht auch den Zusicherungen, welche die alliierten und assoziierten Regierungen im Friedensvertrage von Versailles Deutschland gegeben haben. Die deutsche Regierung muß daher dringend ersuchen, daß der interalliierten Plebiszitkommission die erforderlichen Weisungen zugehen, um die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, welche die Wiederaufnahme der Kohlentransporte nach Deutschland ermöglichen. Die deutsche Regierung bittet um Mitteilung des in dieser Hinsicht Veranlassenen.

Oesterreichs Anschlußwille Privatsache.

Wag, 21. Mai. (WZB.) Wie das Tschechoslowakische Pressebureau erfährt, hat das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten bei der biesigen österreichischen Gesandtschaft in Angelegenheit der Anschlußbestimmung, die in Oesterreich stattfinden soll, einen Schritt unternommen und angefragt, was der Gesandtschaft von der Volksabstimmung bekannt ist, und welchen Standpunkt die österreichische Regierung zu derselben einnimmt. Der Vertreter der österreichischen Republik teilte mit, daß die Regierung der österreichischen Republik die Aktion als ein Privatunternehmen betrachte, an dem die österreichischen Behörden in keiner Weise beteiligt sind.

Das Ende einer Helfferichlegende

Nach dem Zusammenbruch war im deutschen Volke die Frage allgemein, ob nicht Deutschland vor dem Unheil bewahrt worden wäre, wenn es rechtzeitig und folgerichtig einen Verständigungsfrieden angebahnt hätte. Die Rechte hatte ein Interesse daran, diese nachträgliche Wirkung der Friedensresolution vom Juli 1917 im Volksbewußtsein zu zerstören. Sie hatte im Kriege den Hauptstempel dieser Resolution geführt. Nach Versailles den in ihr enthaltenen Verständigungswillen anzulagen, war aussichtslos. Die Notwendigkeit, rechtzeitig eine Verständigung im Kriege herbeizuführen, lag nach dem schließlichsten Ergebnis zu sehr vor aller Augen. Deswegen mußte eine neue Taktik gewählt werden: Das Verbrechen der Resolution lag nicht darin, daß sie die Verständigung erstrebte, sondern daß sie die Verständigung verhindert hatte. Helfferich machte die ersten Andeutungen darüber, und es war wohl kein Zufall, daß Bethmann vor dem Untersuchungsausschuß die neue Deutung aufnahm. Seitdem spann Helfferich den Faden eifrig weiter. Im Erzbergerprozeß war das gut vorbereitete Bild fertig. Erzberger war nicht nur der Korruptionshauptling, nicht nur der Steuerdefraudant, er war vor allem der Saboteur des Friedens. Die Reichstagsresolution erschien in einem neuen Licht. Der Verständigungsfriede war durch Bethmann, Helfferich, Hindenburg und Ludendorff angebahnt. Nicht die Niederringung Englands, nicht die goldene Kette der Kriegsschuldungen, auch nicht die durch den U-Boot-Krieg herbeigeführte Weltentwende waren jemals das Ziel und der Glaube, sondern nur die Verständigung. Sie wäre gekommen, wenn nicht die Reichstagsresolution die Brücken zu ihr abgebrochen hätte.

Nach den Urkunden, die Scheidemann jüngst in seiner Schrift „Papst, Kaiser und Sozialdemokratie“ (Verlag für Sozialwissenschaft, 1921) vorgelegt hat, wird nun auch für die Gegner der Reichstagsresolution der Beweis erbracht sein, daß Helfferich nicht nur im Krieg dem deutschen Volke Legenden erzählt hat. Bisher kannte das deutsche Publikum nur die am 14. August 1917 veröffentlichte Friedensnote des Papstes und unsere Antwort darauf. Wer sich an den Wortlaut der deutschen Antwortnote erinnert, weiß, daß in ihr eine bestimmte Erklärung über Belgien nicht abgegeben, daß also gerade der für den Frieden wesentliche Punkt übergegangen worden ist. Wir wissen jetzt, daß sowohl vor der päpstlichen Friedensnote, als auch zwischen ihr und unserer Antwort wichtigste Mitteilungen des Papstes an die deutsche Reichsregierung über die Voraussetzung des Gelingens der Friedensaktion ergangen sind. Als diese Voraussetzung wurde wiederholt und nachdrücklich die freimütige Erklärung über die Freigabe und Wiederherstellung Belgiens angegeben.

Es ist erschütternd, an der Hand der verschiedenen Berichte und Mitteilungen, die Scheidemann urkundlich zur Kenntnis bringt, das sich steigende Bitten des Papstes oder seines Vertreters zu vernehmen, durch die gewünschte Erklärung die allein mögliche Grundlage für die Einleitung von Friedensverhandlungen zu schaffen. Am 30. August 1917 berichtet der Botschaftsrat von Hindenburg aus Bern über eine Unterredung mit einem päpstlichen Vertrauensmann. Wenn die Note, besonders bezüglich Belgiens, befriedigend ausfalle, so sei er überzeugt, daß auch England dem Papst entgegenkommend antwortete. Der U-Boot-Krieg bilde eine sehr peinliche Erschwerung der Operationen, aber der ausschlaggebende Faktor sei er nicht und könne den Krieg nicht zu unseren Gunsten entscheiden. Die päpstliche Note stelle die letzte wohl-begründete Aktion dar, um dem erschöpften Europa endlich, wenige Schritte vor dem Abgrund, Rettung zu bringen. Scheitere diese Aktion, so könne man sich die Zukunft gar nicht dunkel genug ausmalen, und besonders das Schicksal der Zentralmächte würde ein schreckliches sein. Er hoffe daher vor allem, daß die deutsche und die österreichisch-ungarische Antwortnote die erlösenden Worte enthalten werde, auf die Hunderte von Millionen sehnsüchtig warteten. An demselben Tage noch richtet der Vertrauensmann des Papstes einen Brief an Michaelis, in dem es wörtlich heißt: „Darum hat mit Seine Eminenz beauftragt, die Aufmerksamkeit Eurer Exzellenz in besonderer Weise auf den Punkt hinzuweisen, welcher sich auf Belgien bezieht. . . . Sei diese Erklärung befriedigend, so meint Seine Eminenz, sei ein bedeutsamer Schritt zu weiterer Verhandlung gemacht. . . . Meinerseits möge es mir gestattet sein, der festen Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß Eure Exzellenz sich unsterbliche Verdienste erwerben wird um das Vaterland und um die ganze Menschheit, wenn mit einer verständlichen Antwort der gute Fortgang der Friedensunterhandlungen erleichtert wird.“ Immer noch läßt die Antwort Deutschlands auf sich warten. Der Papst drängt weiter. Am 6. September 1917 macht der Gesandte von Bergen Mitteilung von einem Bericht des päpstlichen Vertreters: „Ich halte es für möglich, Eure Exzellenz

vertraulich mitzuteilen. ... daß Seine Eminenz der Kardinal-Staatssekretär in einem an mich gerichteten Brief lebhaft auf einer günstigen Antwort bezüglich Belgien besteht. Der englische Gesandte, Graf v. Salis, sagte mir heute morgen, daß dies für England der wichtigste Punkt sei. ...

Warum hat die Reichsregierung diesen Briefwechsel verschwiegen? Warum hat sie die vom Papst fast herbeigesuchte Erklärung über Belgien nicht abgegeben? ...

Briefwechsel zur Regierungsbildung.

Wie bekannt, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am 10. Mai mit den Unabhängigen über deren Beteiligung an der Bildung einer neuen Regierung verhandelt. ...

Am 10. Mai schrieb Crispian an den Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion: Werte Genossen!

Wir haben Ihnen heute in Beantwortung Ihrer Anfrage über Beteiligung unserer Partei an der Bildung einer neuen Regierung u. a. folgendes mitgeteilt:

Wir sind zur Beteiligung an einem rein sozialistischen Kabinett unter noch näher zu vereinbarenden Bedingungen bereit. Ueber Hinzuziehung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes sowie der Afa und der auf freigewerkschaftlichem Boden stehenden Beamtenorganisationen sind wir bereit zu beraten.

Wir bitten Sie, diesen Teil unserer Antwort als eine Gegenfrage an Ihre Partei zu betrachten, und wir legen Wert darauf, von Ihrer Partei eine schriftliche Antwort auf unsere Gegenfrage baldmöglichst zu erhalten.

Mit sozialistischem Gruß für die Reichstagsfraktion der USPD. Crispian.

Darauf ist jetzt diese Antwort erfolgt: Werte Genossen!

Sie ersuchen in Ihrem Schreiben vom 10. Mai um eine schriftliche Antwort, indem Sie zugleich Ihre Erklärung als eine Gegenfrage an die Sozialdemokratische Partei bezeichnen, ob diese zur Bildung einer rein sozialistischen Regierung unter noch näher zu vereinbarenden Bedingungen und Hinzuziehung des Gewerkschaftsbundes, der Afa und der auf freiem gewerkschaftlichem Boden stehenden Beamtenorganisationen bereit wäre.

Ich erlaube mir darauf den Hinweis, daß die Frage betr. Bildung einer sozialistischen Regierung nicht, wie es in dem darauf bezüglichen Bericht der 'Freiheit' hieß und auch aus Ihrem Schreiben den Anschein haben kann, von Vertretern der Unabhängigen Sozialdemokratie angeschnitten wurde, sondern von den Beauftragten unserer Fraktion als Frage 2 an die Unabhängige Partei gestellt war. ...

Für die Sozialdemokratische Partei ist und bleibt die Bildung einer rein sozialistischen Regierung das unausgesetzte erstrebte Ziel. Sie treibt Koalitionspolitik nur unter dem Zwang der Notwendigkeit und nicht aus Prinzip oder Reizung für eine der dabei beteiligten bürgerlichen Parteien.

Als wir am 10. Mai die Frage an die USPD richteten, ob sie bereit wäre:

- 1. gemeinsam mit uns und dem Zentrum eine Koalitionsregierung zu bilden, und
2. gegebenenfalls eine rein sozialistische Regierung zu bilden.

handelte es sich für uns in der derzeitigen gespannten Situation darum, über alle Eventualitäten bei der notwendigen Regierungsbildung im Klaren zu sein; so auch über die, die eingetretene wäre, wenn das Zentrum zwar dem Ultimatum zugestimmt, es aber abgelehnt hätte, allein mit der Sozialdemokratie die Regierung zu bilden. ...

In einem bestimmten Stadium der Verhandlungen ist diese Frage auch den Unterhändlern des Zentrums vorgelegt, jedoch, wie zu erwarten war, ablehnd beantwortet worden.

Die Sozialdemokratische Fraktion ist von dem Beschluß Ihrer Fraktion unmittelbar nach der Unterredung, die der Unterzeichnete mit den Genossen Ledebour und Crispian hatte, informiert

worden, ebenso erhielt sie Kenntnis von Ihrem schriftlichen Bescheid. Ihre Stellungnahme ergab sich aus dem Vorhergesagten. ...

Ueber die Frage, die den Gegenstand dieses Briefwechsels bildet, haben wir uns im Leitartikel des gestrigen Abendblattes ausführlich ausgesprochen.

Die neue Moral.

Um ihren Eitel-Friedrich zu retten, legt sich die reaktionäre Presse eine funkelneulene Moral (Eitelkeit: nur für Hohenzollern) zu. Die 'Deutsche Tageszeitung' erklärt, daß die Kapitalverschlebung nach dem Ausland nur dann als sittliche Verfehlung gelten könne, wenn sie dem Zweck diene, den Steuerfiskus zu schädigen. ...

Dieselbe 'Deutsche Tageszeitung' zitiert übrigens den Ausspruch ihres Parteigenossen Graef — aber absichtlich falsch! Sie schreibt: Graef habe Steuerhinterziehung in jedem Fall als gemeines und ehrenrühriges Verbrechen bezeichnet, dieses Delikt liege aber hier nicht vor. ...

Wir raten dem Agrarierblatt, statt gegen uns geballte Schimpfwörterladungen zu schleudern, lieber seinen Lesern die Wahrheit zu sagen. Für Eitel-Friedrich aber folgender Rat: In Hamburg besteht unter Vorherrschaft der Kommunisten Reich ein 'Bund der Vorbestraften'. ...

Der Verleumdersumpf.

Vor dem Schöffengericht in Bremen hatte sich am Freitag der Redakteur des 'Roten Sand' Paul Koert wegen Beleidigung zu verantworten. Im Oktober v. J. war im 'Roten Sand' ein Artikel erschienen, der den Vorsitzenden des Republikanischen Führerbundes, Genossen Franz Rießstädt, in gemeinsten Weise verleumdete. ...

Begen dieses Artikels hatte Genosse Rießstädt Strafantrag gestellt. Gleich zu Beginn der Verhandlung gab der Angeklagte Koert die Erklärung ab, daß er nicht in der Lage sei, Beweis für die in dem Artikel angeführten Behauptungen anzuführen, da ihn sein Gewährsmann im Stich gelassen habe. ...

Dr. Peter Spahn, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstags, begeht heute bei voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag.

Große Berliner Kunstausstellung.

Durch den halbrunden Kuppelraum und den Ehrensaal (2) gelangt man geradeaus in die Riesenhalle (1), wo hoch an den Wänden Architekturmodelle hängen und unten eine Plastik vorwiegend wilhelminischen Geistes sich spreizt. ...

Rück zurück zum Ehrensaal (2). Er enthält eine Gedächtnis-Ausstellung für Max Klinger. Das Hauptstück, der 'Christus im Olymp' ist noch nicht eingetroffen, und man muß abwarten, wie der Saal sich später präsentiert wird. ...

Der Kuppelraum der Eingangshalle führt uns links in die Säle (3-18) des 'Bereins Berliner Künstler', der übrigens auch für die im Saal I ausgestellte Plastik verantwortlich ist. ...

gruppe" (89) und "Vieta" (86) von Blanke zeigen ein erfolgreiches Streben nach Monumentalität.

Saal 4. Beachtenswert vor allem durch seine vornehme Farbgebung, klare Raumwirkung und virtuose Technik der 'Hafen von Bismar' (282) von Gerhard Graf. ...

Saal 5. Arbeiten von Graf 'Hamburger Hafen', 281, Heilemann 'Porträt Berni Brönwald', 326, mit vergrößertem Anklang an Whistler, Plonke 'Christophorus', 612, Helberger (341 und 343) und Schlichting 'Ben Amerita', 681.

Saal 6. Zahlreiche, mit staunenswerter Bravour hingestrichene Impressionen von Hans Looschen (312-14, 516-18).

Saal 7. Zwei schöne Arbeiten von Blanke: 'Gefangen-nahme Christi' (91) und 'Winter und Kind' (92), und Eichorst 'In der Scheune beim Flachbrechen' (212) mit merkwürdiger Anlehnung an Liebermanns 'Gänsrupferinnen'.

Saal 8. Die 'Saguntiner Obstbauern' (500) von Leyde, auffallend durch ihre Größe und ihre hellen, reinen Farben, die aber nicht leuchten und nicht leben, und weder das Gegenständliche noch den Raum klar zum Ausdruck bringen.

Saal 9. Beachtenswert nur zwei Bilder von Helberger (337 und 338).

Saal 10. Ein feines Aquarell (646) von Robert Richter, dessen diskrete Farbigeit durch die beiden benachbarten Schinken fast erschlagen wird.

Saal 11. Enthält Arbeiten der Berliner Porzellan-Manufaktur, die die Verwendung verschiedener neuer Techniken zeigen sollen, künstlerisch aber ziemlich belanglos sind. ...

Saal 12-14. Diese drei Räume können ohne Gewissensbisse übergegangen werden.

Saal 15. Der Bühnenkunst gewidmet, zeigt Theaterfiguren und Entwürfe zu Szenenbildern. Darunter sehr feine und eindrucksträchtige Skizzen von Strohbach (47 und 48), César Klein (33) und Kravantinos (20-24), weniger gelungen von Harold Bengen (25) und Kurt Richter (30-40). ...

Saal 16. Ein schlichtes Landschaftsbild 'Bereinsamt' (82) von Bruno Bielefeld, dessen eigenartige, kräftige Stimmung in diesem Milieu besonders angenehm auffällt.

Saal 17. Enthält eine Kollektion von Arbeiten Ludwig Detimanns, unter denen die kleinen, sehr frischen und lebensvollen Skizzen aus dem Felde (191, 193, 194) mehr Beachtung verdienen als die anspruchsvolleren Werke (150, 152, 156 u. a.), in denen 'expressionistische' Ausdrucksformen gesucht, aber nicht gefunden werden.

Saal 18. Ein sehr starkes, farbig delikates und brillant gemaltes 'Stilleben' (550) des Dresdener Ludw. Rührmann mag hier den Schluß unserer Wanderung durch den 'Konservations' Flügel des Ausstellungsgebäudes bilden.

Der zweite Besuch wird den Architekten und der malenden und bildhauenden Jugend gelten. Dr. John Schikomski.

Staatsober. Der Richard-Strauß-Zyklus beginnt am Sonntag, den 29. d. M., mit einer Aufführung der 'Josefsgedichte' und der 'Dreier-Suite' Bürger als Edelmann. ...

Requiemnachrichten. Heinz Lieffens' Sinfonie 'Stirb und Werde' kam unter Leitung Hermann Eberhens in Pöckum zu stehender, eindrucksvoller Aufführung. ...

Die Sammlung alter Musikinstrumente bei der Staatlichen Akademischen Hochschule für Musik, Charlottenburg, Solonenstr. 1, ist von jetzt ab Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 11-1 Uhr geöffnet.

Die Erwerbungs-Kommission 'Dunder Wälder', Berlin-Gesensee, Auguste-Viktoria-Str. 1, veranstaltet vom 29. Mai bis 15. Juni unter dem Motto 'Jugend und Fortschritt' bei A. Wertheim, Leipziger Straße, eine Gemäldeausstellung, in der Namen wie Canova, Rodde, v. Arnim, Mühl und andere vertreten sind. ...

Eine moderne Keramik-Ausstellung wird unter dem Titel 'Porzellan und Majolika' in der Ausstellungshalle Mannheim mit neuen vorbildlichen Erzeugnissen von Kurbstadt und Korbstraße vom 1. Juni bis 1. August eröffnet sein.

Die Galerie Eduard Schulte eröffnet am 22. Mai eine Sammel-ausstellung der Vereinigung nordwestdeutscher Künstler (L. Dettmann, Ulrich Gähler, Graf Leopold Kaldewey, Ernst Dopler u. a.), sowie eine Kollektion von Wally Vreotelius.

Der deutsche Ehrenkranz hat die Verleihung der Adolf-Baker-Medaille dem Grafen von Zuse in Berlin, dem Pfandinser im Bau der Krollhalle, sowie die Verleihung der Heilig-Geist-Medaille Prof. Max Wundt in Berlin, dem Meister des mathematischen und naturwissenschaftlichen Denkens, zugesprochen.

Soziales.

Tuberkulose-Kongress 1921.

Die Vormittags-Sitzung des zweiten Verhandlungstages war der Behandlung der Tuberkulose mit besonderer Berücksichtigung des Kindesalters gewidmet.

Prof. Rischel-Würzburg sprach über die anatomischen Grundlagen der Lungenschwindsucht, die in Beziehung gebracht werden zu Röntgenbildern dieser Lungen.

Dr. Risch-Berlin-Hohensachsen sprach über Sonnenbehandlung der sogenannten chirurgischen Tuberkulose und zeigte an einer größeren Anzahl von Lichtbildern, besonders mit Hilfe der Röntgenphotographien, die — leider zumeist Jahre erfordernde — Heilung der Knochen- und Gelenktuberkulose, ohne daß operative Eingriffe oder fixierende Verbände oder Gipsbetten zur Anwendung gelangten.

Dr. Simon-Kyrath trat für ausgiebige Anwendung der Freiluftkur in Kinderheilstätten ein in seinem Vortrage: Klinische Behandlung der Tuberkulose mit besonderer Berücksichtigung der Kinderheilstätten.

Dr. Klare-Scheidt will die Heilstättenbetten für Kinder nur für ernstlich Kranke reserviert wissen; die leichten Fälle gehören in die Erholungsstätten, die schweren in die Krankenhäuser.

Schließlich betont Prof. Baemeister-St. Blasien, daß die Röntgenstrahlen für die Behandlung der Lungentuberkulose eine differenzierte Methode darstellen, aber doch die an sich gutartigen Fälle rascher zur Heilung bringen.

Aus der Partei.

Gründung der Arbeiter-Jugend-Internationale.

Nach vorbereitenden Besprechungen in Kiel und Hamburg wurde am 12./13. Mai 1921 in Amsterdam die Arbeiter-Jugend-Internationale gegründet.

zwei Entschlüsse vor — von holländischer und belgischer Seite —, die sich gegenseitig ergänzten und nach eingehender Aussprache angenommen wurden.

In dem Manifest heißt es: Die Arbeiter-Jugend-Internationale nimmt scharf Stellung gegen die kommunistische Jugend-Internationale, die als einseitiges politisches Organ nicht die Ziele der Jugend, sondern ausschließlich die politischen Ziele der russischen Kommunisten verfolgen muß.

(Schluß des rebellischen Teils.)

Gicht, Rheuma, Ischias.

Was nach einer Schachtel Logal von seinen Schmerzen befreit.

Herr Pfarrer J. M. Steinbach, schreibt u. a.: „Auf die guten Wirkungen der Logal-Tabletten wurde ich durch Herrn Lokomotivführer H. in Schwandorf aufmerksam gemacht, der seit Gebrauch Ihrer Tabletten von gichtlichen Beschwerden befreit wurde.“

SCHERING'S MALZEXTRAKT auch mit Eisen-Raff als Kräftigungsmittel für Refrakteszenten und Unterernährte in wieder lieferbar. Niederlagen in den Apotheken und Drogeriehandlungen. Scherings Grüne Apotheke, Berlin N4, Chausseest. 24

Wolfsrauel

Man verlange den Sommerkatalog. Illustration of two women in summer attire. Frotté-Kleid fische, jugendliche Form, weiß oder farbig, mit Stickerei, wie Abbildg. 198.-

- Damen-Wäsche: Taghemd mit Langgetten 19.50, Taghemd mit Stickerei und Langgetten 26.-, Nachthemd mit Ein- und Ansatz 59.-, Beinkleid mit Stickerei 26.-, Prinzessrock mit breitem Stickerei-Ansatz 87.-, Weißer Unterrock mit breit. Stickerei-Ansatz 59.-, Untertaille mit Stickerei Ein- u. Ans. 16.50
- Wirkwaren: Herren-Socken Baumwolle gewebt, schwarz oder leder... 4.50, Kinder-Sweater Baumwolle, mit Ausschnitt... Mittelgröße 15.75, Damen-Schlupfbeckkleider Baumwolle, farbig... 16.75, Unterjacke für Herren od. Damen, weiße Baumwolle, leicht, Mittelgröße 24.25, Trikot-Badehosen für Herren.. Mittelgröße 6.90

- Damen-Kleidung: Bluse aus bedrucktem Waschstoff... 18.50, Bluse farbig, Waschstoff, halsfrei od. geschlossen aus weißem Rock Wasch-Gabardine 69.-, Rock weißer Frottéstoff 79.-, Morgenrock aus bedrucktem Waschstoff 79.-
- Aufbewahrung von Pelzwaren: Abholung und Zustellung kostenfrei
- Reise-Artikel: Elektr. Brennscheren-wärmer mit Zuleitung 90.-, Elektr. Bügeleisen mit Zuleitung... 114.-, Elektr. Kocher mit Zuleitung... 155.-, Elektr. Heizkissen 224.-, Isoliierflasche 1/2 Liter Inhalt, mit Aluminiumbecher... 14.75

- Kleid aus besticktem Wasch-Voile... 98.-, Kleid aus gestreiftem Waschstoff... 135.-, Kleid aus Kunstseid. Trikot... 295.-, Mantel imprägn. Stoff 195.-, Jackenkleid aus praktisch. Lodenstoff 690.-
- Reisedecke mit Borte eingefast, einfarb., Rückseite kariert, 130x170 210.-, Kamelhaardecke mit griechischer Kante Größe 140x190 cm... 260.-, Reisekissen einfarb. Satin mit Daunenfüllung 29.-, Kissengarnitur für Korb- u. Lehnstühle, Sitz- u. Lehnen-Kissen aus Kreton... 48.-

- Waschstoffe: Dirndl-Musselin oder Kreton 80 cm.. Mtr. 13.50, Bedruckt Satin 100 cm für Kleider u. Schürzen Mtr. 21.-, Bedruckt Perkal 80 cm für Hemden u. Blusen Mtr. 13.50, Schleierstoffe bedruckt 75 cm breit... Mtr. 9.25, Schleierstoffe bedruckt 100 u. 120 cm... Mtr. 18.-
- Seidenstoffe: Bourette in großer Farbauswahl... Mtr. 24.-, Schantungseide roh oder gefärbt, 82 cm... Mtr. 39.-, Bastseide naturfarbig 83 cm... Mtr. 49.-, Pailleteseide schwarz weiß, farbig, 84 cm.. Mtr. 59.-, Foulardseide in großer Musterauswahl, 90 cm Mtr. 69.-, Halbseiden. Serge für Jackenfutter... Mtr. 18.75

GEGR. 1815 * BERLIN C * KÖNIGSTRASSE * SPANDAUERSTRASSE

Spezialarzt Dr. med. Koeben. Sofort sichtbarer Nachweis der Syphilis durch Dunkelfeld-Untersuchung, Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche, Salvarsan-Kur, Behandlung schnell, sicher u. schmerzlos ohne Berufsstörung, Blutunters. Fäden im Harn usw. Höhensonne. Friedrichstr. 81, gegenüber Panoptikum Königsstr. 56-57, 10-1, 5-1/2, a. Sonnt. 10-1. Teilzahl. Separ. Damenzimmer. Spezial-Arzt Dr. med. Grütering. Haut-, Harn-, Geschlechtsleid., Menstr. u. Frauenblutunters. Invalidenstr. 35, Ecke Chausseest. Stett. Dtl. Spr. wochentäglich 11-1, 1/2-1/2.

Ausnahme Angebote. Fertige Betten: Oberbett 220 M., Unterbett 195 M., Kissen .. 78 M., Steppdecke Trikot, doppelseitig, Handarbeit 135 M., Daunendecken: la Seidenglanz-Daunen-satinobers. 800 M., Schlafdecken: Halb-wollene, Streifen... 125 M.

Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig. Berlin S.O. Prinzenstraße 46. Eingang nur unter Glaskuppel. Bettwäsche: Oberbett 69 M., Kissen .. 19 M., Laken... 59 M., Chaise-longues mit rotem Meltonbezug .. 320 M., Waschtische: Metall-Weißlack .. 72 M., Messingring, fein lackiert, 90x190 cm... 255 M.

Komplett Bettraum-Einrichtungen für Hotels, Pensionate, Sanatorien und Sommerwohnungen. Messingring, fein lackiert, 90x190 cm... 255 M.

Spezialarzt Dr. med. Feldmann. behandelt schnell, gründlich, möglichst schmerzlos u. ohne Berufsstörung. Syphilis, Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Erprobteste Methoden. Harn- und Blutuntersuchung. Königsstr. 84-86, Bahnhof Königsstr. Sprechstunden 10-1 u. 5-8, Sonntags 10-1. Spezialarzt Dr. med. Coleman. Friedrichstr. 91/92, Dtl. Haut-, Geschlechts-, Frauenl., sex. Neurasth. Individ. Behandl. nach den neuesten wissenschaftl. Methoden. Modernste Einrichtungen f. Untersuchung u. Behandlung. 10-1, 5-8, Sonnt. 10-12.

Grimmfeil

Landeshuter
Leinen- und
Gebildweber
F. V. Grünfeld
Berlin W. 8.
Leipzigerstr.
20-22.

Größtes
Sonderhaus
für Leinen
und Wäsche

Blusen
Handbluse, aus weiß gestrichten Schleierstoff, offen zu tragen ... M. 59⁰⁰
Kimonobluse, aus weiß gestrichten Schleierstoff, jugendliche Form ... M. 70⁰⁰
Handbluse, aus gestricht. Perkal, offen und geschlossen zu tragen, M. 85⁰⁰
Jabotbluse, aus weißem Schleierstoff ... M. 120⁰⁰

Kleiderrock
Blusen-Kleiderrock aus Leinen, mit Knopfvorziehung ... M. 136⁰⁰

Unterrock
Seidenstoff, mit hoher gebrochener Falz u. andersfarbiger Paspel, M. 152⁰⁰

Waschstoffe
Baumw. Muscolin, beste Güte, echtes Muster, Br. 80 cm, Meter M. 18⁰⁰
Baumw. Popelin, in Seidenglanz, in vielen Farben, Br. 70 cm, Meter M. 25⁰⁰
Frattistoffe, einfarbig, gestreift u. kariert, Br. 110 cm, Meter M. 56.00 u. 48⁰⁰
Mantelstoff, baumw. (Imprägniert), Tafelbind., viele Farb., Br. 90 cm, Met. 48⁰⁰

Dirndl-Kleiderstoffe
in hervorragender Auswahl

Dirndl-Kleider
in vielen Stoffen, Farben und Formen. Aus eigener Anfertigung

Bade-Artikel
Badekappen, aus bestem reinen Umami, viele Farben ... M. 24⁰⁰
Bademäntel, aus Käsestoff, mit Arabis, für Damen und Herren M. 195⁰⁰
Trikot-Badeanzüge, für Damen, Herren und Kinder
Damen-Badeanzüge, aus Satin, Seide, Kunstseide, sehr große Auswahl

Woll. Sportjacken
Einfarbig, grün, bla, erdbeer, korblau, mittelflan ... M. 350⁰⁰

Damen-Taghemden
aus guten leinen Stoffen, mit reich. Hohlzahn od. Stickerot, M. 49⁵⁰

Hemdentuch
mittelfeinfädig, für jede Art Wäsche, Breite 80 cm ... M. 107⁵⁰

Bettbezüge Weißer glatt. Stoff, Satz: 1 Oberbett, 2 Kissen 195⁰⁰

Bettlaken Mittelstarker halbh. Kretton, Größe 160x240 cm M. 98⁰⁰

Tischdecken Wascht., auf Leinen gedruckt Größe 115x130 130x130 130x160 M. 62.- 94.- 108.-
Javastoff, farbig kariert, schwere Güte Größe 150x180 cm M. 86.-
Cremefarbig gemustert, mit roter Jacquardbord Größe 140x140 140x200 160x160 160x240 M. 65.- 72.- 72.- 95.-

Oberhemden Farblich, mit weichen Klappstulpen ... M. 78⁰⁰

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus
Richard Wagner's Geburtstags
Tristan u. Isolde
5 Uhr

Schauspielhaus
2 1/2 Uhr: Maria Magdalene
7 Uhr: Fiesco

Deutsches Theater
7 1/2 Uhr: Petasch u. Perlmutter
Mo. 8: Petasch u. Perlmutter

Kammerspiele
8 Uhr: Mesalliance
Mo. 8 Uhr: Mesalliance

Gr. Schauspielhaus
(Karlstraße)
2 1/2 Uhr: Ein Sommerstraum (Außer Abonnement)
7 Uhr: Ein Sommerstraum (Außer Abonnement)
Mo. 7: Ein Sommerstraum (33. Abteilung 5. Abend)

Theater 1. d. Königgrätzer Str.
3 Uhr: Salome
7.30 Uhr: Satans Maske
Mit dem Feuer spielen (Orska, Riemann, Bild)
Montag: Salome
Dienstag: Satans Maske
Mit dem Feuer spielen
Mittwoch: Satans Maske
Mit dem Feuer spielen
Donnerstag: Satans Maske
Mit dem Feuer spielen
Freitag: Salome
Sonnabend: Satans Maske
Mit dem Feuer spielen
Sonntag: Satans Maske
Mit dem Feuer spielen
Montag: Satans Maske
Mit dem Feuer spielen

Berliner Theater:
3 Uhr: Der letzte Walzer
Allabendlich 7.30 Uhr

APOLLO THEATER
7 1/2 bis 9 Uhr
Allabendlich:

Natura-
 Erotische Neuheit
 im
Reiche der Venus
 mit 25
bemalten
Frauen
(ausl. Sensations-
neuheit)
Einstudiert von
Georges Blawatel
Außerdem Gastspiel

Afra
 die weltberühmte
Wahrsagerin
und weitere Mal-
Sensationen

Sommer-Preise!

Berliner Prater
Kastanien-Allee 1-9
Täglich 4 1/2 Uhr:
Die Schönste v. allen
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert
Varieté-Sensationen

Sondervergünstigung für die Abonnenten des „Vorwärts“
Täglich gültig bis inklusive 31. Mai

Ausschneiden Komische Oper Ausschneiden

Tägl. 7 1/2 Uhr Der große Opernerfolg Tägl. 7 1/2 Uhr

Alt-Heidelberg

mit Marie Escher, Katharina Garden, Kammersänger Richard Tauber, Kammersänger Franz Egenieff, Kammersänger Arnold Gabor, Hans Batteux, Hermann Kant, Fritz Blankenhorn, Edgar Lissner-Badrian

Vorzeiger dieses Inserats zahlt im Vorverkauf an der Tageskasse von 10 1/2 bis 1 1/2 oder an der Abendkasse ab 6 1/2 Uhr folgende Preise:

II. Rang	statt M. 16.—	nur M. 8.—	Parkett und I. Rang	statt M. 32.50	nur M. 15.—
II. Rang-Balkon	22.50	10.—	I. Rang Mittelloge	27.50	12.—
III. Rang	10.—	5.—	Sonntags 2 M. Aufschlag.		

Milliarden
SOUPER
Hilde Wörner, Ralph Artur Roberts, Uschi Elloot, Herbert Kiper, Paul Rehkopf

Komödienhaus:
3: Die Sache mit Lola
Allabendlich 7.30 Uhr:
Der blonde Engel
von Robert Winterberg
Paul Heidemann a. G.,
Josefine Dora v. Staatsch.
a. G., Inge von der Straaten,
Isa Marsen, Georg Basselt,
Kurt Busch, Julius Rogg

Residenz-Theater
Stg. 1/4: L. Winderm. Fächer
Täglich 7 1/2 Uhr:
Carola Toelle
Hermann Vallentin
in
Lady Windermere's Fächer

Trianon-Theater
Sonntag 4 U. 1. Am Teetisch
Täglich 9/8 Uhr:
Am Teetisch
Alfred Abel
Oly Boehelm
Georg Alexander

Kleines Theater
Sonntag 4: Nur ein Traum
Täglich 7 1/2 Uhr:
Olga Limburg
Jul. Falkenstein
in
Nur ein Traum

Theater am Nollendorfplatz
Allabendlich 7 1/2 Uhr:

Der Vetter aus Dingsda

Operette in 5 Akten
von Hermann Haller und Rideamus
nach einem Lustspiel von Komiker-Hochstätt
Musik von Eduard Künneke

Vollst. Ztg.: Ein Dombenerfolg, wie von Anfang an richtig vorausgesehen.
D. Z. a. M.: Ein Erfolg, ein voller und ganzer.
Doff. Ztg.: Auch der Verwöhnte — das darf man ohne Uebertreibung sagen — wird die angenehme Bekanntheit dieses gestern mit Jubel begrüßten „Vetter aus Dingsda“ suchen.

Für die Leser des „Vorwärts“
Gültig vom 23. 5. bis 4. 6. für 1-6 Personen
Nur Wochenends

Für alle nachstehenden Plätze halbe Klassenpreise:

II. Rang-Ordnung	II. Rang-Ordnung	I. Rang-Ordnung
II. Rang	I. Rang	Parkett

Comedienne 1 K. Aufschlag

Thalia-Theater
715 Andauernder stürmischer Erfolg 715
des Operettenschlagers

Mascottchen

Sommer-Sondervergünstigung
für die Abonnenten des „Vorwärts“. Gültig
bis 30. Juni (auch Sonntags) für 1-6 Personen.

Ausschneiden!

Sperrsitze	3 M.	Parkett-Faut. II.	10 M.
Balkon	6	I.	12
Parkett	6	Ranglogen Sitze	10
Orchester-Fauteuil 15		(einschl. Lustbarkeitsst.)	

Sonntags 2 M. Aufschlag.
Originalkarten
8 Tage im voraus von 10-2 u. ab 6 Uhr abends
an der Theaterkasse.

Neue Welt
Arnold Scholz Hasenheide 108-114

Sonntag, den 22. Mai 1921:
Konzert u. Spezialitäten-
Vorstellung

16 ersikt. Attraktionen

Anfang 4 Uhr
Außerdem: **Großer Ball** Anfang 4 Uhr

WINTERGARTEN

Nur noch kurze Zeit
das heitere Mai-Program.
Revin
mit seinem erkornischen
Hund Pimple
Ilse Bois
Neue Parodien
Harry Hauptmann
Der Humor am Klavier
Jrail Gadesov
Marie Warhuus
Soll und Pas de deux
Chasyer
Falschpringer
Harry u. Jack
Excentriks
Ein musikalisch.
Spitzweg-Bild
Quartett von
August Bernhard Schrey
3 Thomas
Sportakt
Geschw. Margot
Trapez
Melani-Duo
Straßensänger
Rauchen g. gestattet!

BILD

Potsdamer Str. 38
Fern Andra
im Drama
Die treibende Kraft
Turmstr. 12
Das Floß der Toten
Alexandropol-Pass.
Carola Toelle
in Hazard
Friedenau, Rheinstr. 14
Der große Chef
I. Teil:
Stuart-Webbs
Defektiv-Film

METRO
Behrenstraße 54
Präzis 7 1/2 Uhr
12 Mai-Attraktionen

Sport-Palast
Das größte Kino der Welt
Potsdamer Str. 72 • Hohebahn Bülowsstr.

Der Mann ohne Namen
Vom 20.-23. Mai: III. Teil
Gelbe Bestien
Vom 24.-26. Mai: IV. Teil
Die goldene Flut
Hierzu ein reizendes Lustspiel

Park-Restaurant Südende
Sonntag, 22. Mai:
Gr. Gartenkonzert
mit
Feuerwerk
am See
(Pyrotechniker Nieland)
Täglich außer Montag:
Tanzabende
Dezente Musik — Solide
Preise — 4 Kegelbahnen —
Ruderboote — Schleifbahn

Rennen zu Karlshorst
(Strausberger Rennverein)
Montag, den 23. Mai, nachm. 3 Uhr:
7 Rennen

Rennen zu Grunewald
(Unionklub)
Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr
7 Rennen

Zoo logischer Garten.
Täglich
Großes Konzert
AQUARIUM
geöffnet bis zur
Dunkelheit
Admirals-Palast
7 1/2 Uhr: Abrikadabra

Groß-Berlin Sonntagsdienst.

Wie war doch das Pfingstfest schön! Sonne, Wärme, Blüten, Düfte, frohe Menschen. Tausende zogen hinaus, konnten hinausziehen, weil andre da waren, die sie hinausführten. Fernbahn, Fernzüge, Hochbahn, Straßenbahn, Autobusse, Dampfer, alles schwoll an von Menschen, quoll über, barst und — schaffte es dennoch. Wie froh waren draußen die Menschen, wie juchzten und sangen sie. Wie viele sagten: „Die Sonne meint es gut“. Wer aber hat das Wort gesprochen: „Die Menschen meinen es gut!“ Sene Menschen, die dafür sorgten, daß die andern hinaus kamen, die Verkehrsangestellten und Beamten. Während alle Männer ihre Frauen und Kinder hinausführen konnten, mußten Frauen dieser Männer zu Hause bleiben, denn der Vater hatte Sonntagsdienst, mußte arbeiten, und zwar angestrengter und verantwortungsvoller als in der Woche. Ringsum lachte, scherzte und sang eine befreite Menschheit. Diese Männer aber standen ernstes Blickes auf der Lokomotive, der Straßenbahn, im Führerhäuschen, im Stellwert und im Kohlenlager. Mit unendlicher Geduld mußten sich die Beamten und Beamtinnen der Fahrkartenschalter und der Kontrollstellen wappnen. In doppelter Hitze arbeiteten die Heizer der Dampfer. Den Chauffeurs wurde befohlen: „Schnell hinaus!“ Und weiter: „Mühen nicht die Kellner laufen und springen? Mühen nicht die Köche ihre Pflicht tun? Mühen nicht die fleißigen Mädchen reinigen und aufwaschen? Und abends der Ansturm auf alle Fahrangestellten noch einmal, noch viel stärker, noch viel ungeduldiger, und sie dazwischen mit ihren eigenen Angelegenheiten, Sorgen und Nöten, und doch für Arbeit und Dienst verpflichtet. Und weiter. Lag in der Zwischenzeit die Niesenstadt vereinsamt? Keineswegs. Elektrizität, Gas, Wasser und Kanalisation mußten in Gang bleiben. Auch da arbeiteten Menschen, von denen keiner etwas sah und hörte, in stiller Pflichterfüllung. Auch die tapferen Feuerwehrlente fanden keine Sonntagsruhe und verharren in Alarmbereitschaft. Die Polizeibeamten mußten gleichfalls Dienst tun. Die Hausverwalter mußten Häuser, Banken und Fabriken beobachten und die armen, geklagten Telefonräulein wurden selbst an den Festtagen bedient.

So war es an den Pfingsttagen. Nun aber liegt der ganze weite Sommer vor uns, und die Berliner brauchen die Sonntagsruhe nötig, sie wollen und müssen hinaus. Mit um so größerer Dankbarkeit und Anerkennung aber müssen sie dann auch aller dieser Gedanken, die an diesen sommerlichen Tagen nicht hinaus können, sondern im Gegenteil erhöhten Dienst tun müssen. Es ist ein stiller, eindringlicher Dienst am Volk, den all diese Männer und Frauen leisten. Und alle die, die diese Leistung in Anspruch nehmen, mögen sich Mühe geben, den anderen die Sonntagsarbeit nicht zu erschweren. In unseren Seelen muß freudige Dankbarkeit sein für alle, die uns helfen, einen Sonntag der Erholung und der Freude zu erleben.

In der Zeit von Mittwoch, den 11. Mai, bis einschließlich Sonnabend, den 14. Mai, sind in Berlin 234 263 Fahrkarten im Fernverkehr (gegen 285 665 im Vorjahr) verkauft worden. Die höchsten Verkaufszahlen weist in diesem Jahre wieder der Stettiner Bahnhof auf, von dem an den vier Tagen insgesamt 61 420 Personen eine Fernreise antraten. An zweiter Stelle steht der Anhalter Bahnhof, von dem insgesamt rund 50 000 Fahrkarten verkauft wurden. Mit diesen Leistungen im Fernverkehr ist sogar der Verkehr zu Pfingsten 1913 erheblich, und zwar um rund 44 000 Fahrkarten überboten worden. — Auf den Stationen der Stadtbahn wurden am Himmelfahrtstag und am 1. und 2. Pfingstfeiertag etwas mehr als eine Million Fahrkarten verkauft, während auf den Ringbahnstationen rund 1,14 Millionen Fahrkarten ausgegeben wurden. Insgesamt verkauften sämtliche Stationen des Stadt-, Ring- und Vorortverkehrs 4 122 615 Fahrkarten.

Schiffe auf Mutter und Kind.

Schreckenstat eines entmenschten Vaters.

Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich vor der Strafkammer des Landgerichts II der Kutscher August Henningsen

Stine Menschenkind.

III. Der Sündenfall.

Von Martin Andersen Regd.

Karl war so beschwerlich, er war das beschwerlichste Wesen, dessen sie sich je anzunehmen gehabt hatte. Er hatte niemanden, an den er sich halten konnte, und hing eifersüchtig an ihr; immer mußte er wissen, wie es um sie stand, und immer suchte er sie mit seinen Sorgen auf. Wie ein allzu verwöhntes Kind war er, das sich nicht dreinreden ließ. Er war krank im Gemüt, war mit sich und der Mutter, mit allem unzufrieden. Nur Stine konnte ihn dazu bewegen, den Kopf zu heben und zu lächeln. Sie war stolz über diesen Schlag auf die Schulter und gab sich weiter Mühe mit ihm, suchte sich zu winden und dem Ganzen das Beste abzugewinnen, — für sich und für ihn.

Ihre kleine Kammer betrat er nicht mehr, auch nicht am Tage; er hatte Angst davor. Aber manchmal kam er in der Nacht und klopfte leise an, und sie mußte aufstehen und sich ankleiden, so todmüde sie war. „Ich hab' solche Schmerzen hier,“ sagte er und hielt sich mit beiden Händen den Hinterkopf. Dann schlüpfte sie durch die Schlucht an den Strand hinab und saßen da unten auf den großen Steinen, hörten auf das einformige Geplätscher des Wassers und plauderten. Sehr gesprächig war er nicht; hauptsächlich führte Stine das Wort, sie schwankte von diesem und jenem. Er hörte interessiert zu, hin und wieder aber kam das Göttliche über ihn, und er erteilte ihr eine Zurechtweisung. „Du bist so voll von weltlichen Dingen,“ sagte er ernst.

„So laß mich doch bitte in Ruhe!“ erwiderte Stine dann gekränkt. Und ein jeder hing den eignen Gedanken nach.

Eines Sonnabendabends war Schlushtanz beim Krug, der eine halbe Stunde ins Land hineinlag. Die hellen Nächte waren vorbei; es war mitten im August, die Nächte waren dunkel und stürmisch, mit dem Sommertanz war es für dieses Jahr vorbei.

Stine durfte sich zurecht machen, sobald das Abendbrot erledigt war; Stine schonte sie bereitwillig und übernahm

zu verantworten. Der schon wegen Körperverletzung vorbestrafte Angeklagte lebte seit dem Jahre 1911 mit einer Arbeiterin Erlich in wilder Ehe. Diesem Verhältnis war ein jetzt sechsjähriges Kind entsprossen. Zwischen H. und seiner Geliebten kam es häufig zu Jank und Streit, da sie sich stets gegenseitig der Untreue bezichtigten. Wiederholt kam es auch zu Prügeleien, und eines Tages zeigte die E. den Angeklagten wegen Körperverletzung an. Als H. am 11. Juni o. J. wieder einmal unter schweren Todesdrohungen von der Erlich die Rücknahme des Strafantrages verlangte, kam es zu einem Streit, den die E. dadurch beendete, daß sie sich mit ihrem Kinde zu Bett legte. Der Angeklagte gab nun aus nächster Nähe auf beide mehrere Schüsse ab, welche Mutter und Kind in den Kopf trafen und schwer verletzten. — Staatsanwaltschaftsrat Dominik beantragte eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, während Rechtsanwält Dr. Warg unter Bezugnahme auf das Gutachten des Sanitätsrats Dr. Friedrich Leppmann, der den Angeklagten als einen stark nervösen, leicht reizbaren Menschen bezeichnet hatte, um eine mildere Strafe bat. Das Gericht erkannte auf 1½ Jahre Gefängnis unter Anrechnung der fast ein Jahr betragenden Untersuchungshaft.

Wer ist der erschossene Verbrecher?

Zu dem Raubmordversuch an dem Juwelier Gutschke in der Gartenburgstraße, über den wir vor einigen Tagen berichteten, wird uns noch mitgeteilt, daß es bisher noch nicht gelungen ist, den schuldigen Täter habhaft zu werden. Es liegt dies wohl in der Hauptsache daran, daß man die Persönlichkeit des erschossenen Spießgesellen noch nicht feststellen konnte. Gewisse Spuren deuteten zwar darauf hin, daß es sich um Mitglieder einer Weddingkolonne handelt, doch sind die Ermittlungen noch nicht geschlossen. Unter Hinweis auf die Belohnung werden alle Personen, die irgendwelche zweckdienliche Angaben machen können, ersucht, sich bei Kriminalkommissar Dr. Anuschat im Zimmer 52 des Berliner Polizeipräsidiums zu melden. — Eine weitere Meldung besagt, daß die Kriminalpolizei bestimmte Spuren verfolgt. Die Frau des Juweliers Gutschke, die bisher in Jinnowitz weilte, ist dort von Beamten der Berliner Kriminalpolizei vernommen worden und ist inzwischen in deren Begleitung in Berlin eingetroffen.

Jugend-Nachlager im Sandkasten.

Am Pappelpfad steht ein Sandkasten der Städtischen Straßenreinigung. Als Sonnabend früh eine Streife der Säubungspolizei an dem Kasten vorbeiging, hörte sie ein kräftiges Schreien. Die Beamten hoben den Dedel hoch und sahen zwei junge Burschen, die im tiefen Schläfe lagen. Sie wedten die beiden Schläfer, fragten nach dem Woher und Wohin und nahmen sie schließlich beide mit zur Wache, da es sich herausstellte, daß sie — die 15- bzw. 16-jährigen Gebrüder Kurt und Erich S., — aus der Jugendbewachranstalt in Pantow entwichen waren. Sie wurden der Anstalt wieder zugeführt.

Kinder aufs Land!

Mit Unterstützung der Stadtverordnetenfraktion der SPD. und anderer Fraktionen hat die Stadtverordnetenfraktion der U.S.P. der Berliner Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag zugehen lassen: Die Stadtverordnetenversammlung ersucht den Magistrat, in den Haushaltsplan für 1921 — Jugendamt — fünfzehn Millionen Mark für Verschickung von Kindern aufs Land einzustellen.

Reichstagspräsident Lobe wird in der Protestversammlung gegen die Bergewollung Oberschlesiens, die, wie bereits mitgeteilt, am Sonntag, den 22. Mai, vormittags um 11 Uhr, im großen Saale der Philharmonie stattfindet, persönlich den Vorsitz führen.

Eine Gedenkfeier der Verkehrsgruppen wurde gestern in Berlin veranstaltet. Man könnte sie eine Latenzfeier nennen, denn die Verkehrsgruppen haben auf Anordnung der Entente aufgelöst werden müssen. Die Feiern beginnen die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem im Jahre 1871 das Eisenbahnbataillon I, die erste Verkehrsgruppe, gegründet wurde. Bei dem Generalappell und Feldgottesdienst, die am Vormittag auf dem Hof der Kaserne des ehemaligen 1. Eisenbahnregiments (Schöneberg) stattfanden, wurden die chauvinistischen Phrasen noch ziemlich vermieden. Desto reichlicher strömte sie aber bei der Festigung, die am Abend in der „Neuen Welt“ (Neukölln) folgte. Einer der Redner, Oberst Laube, Vorsitzender des Vereins ehemaliger Offiziere der Eisenbahntropfen, gedachte auch „unseres Kaisers“. Er mahnte: „Treue wollen wir haben, zur Unzeit gehört aber die Kameradschaft.“ Und er schloß dann mit einem Hoch auf — die Kameradschaft. Verhältniss

innig stimmte die Festversammlung ein. Auf dem Festprogramm stand u. a. auch ein Ball, der abends um 8 Uhr beginnen und (wie das Programm ankündigt) „bis 6 Uhr morgens“ dauern sollte. Das läßt auf eine Tanzlust schließen, die eigentlich schlecht zu der von den Rednern hervorgehobenen „tiefen Trauer um Deutschlands Schmach und Ruin“ paßt.

Hochbahn-Rennzüge. Zu den heutigen Rennen im Grunwald werden, wie wir hören, auf der Berliner Hoch- und Untergrundbahn wieder direkte Züge nach dem Bahnhof Stadion gefahren werden. Der direkte Zugverkehr beginnt mit dem Zuge ab Nordring 12.11 mittags, während weitere Züge in Abständen von 5 bis 10 Minuten bis um 2.21 nachm. folgen. Der Zugverkehr in der Gegenrichtung, der alsbald nach Schluß der Rennen beginnen soll, wird nach Bedarf direkt nach dem Stadttinnern durchgeführt oder durch Umsteigen in Bismarckstraße bis um 7.56 abends vorgelesen.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung, die ihre nächste Sitzung am Donnerstag, den 26. Mai, abhalten wird, wird eine Tagesordnung von 47 Punkten zu erledigen haben. Davon sind 20 Magistratsvorlagen und 7 neue Anträge. Ueber die Entlassung städtischer Angestellter und Arbeiter wird es wahrscheinlich zu einer lebhaften Aussprache kommen.

Streik im Café Ilooli, Chausseestraße 25. Wegen willkürlicher Entlassung von sechs Angestellten ist das gesamte Personal dieses Etablissements am Sonnabendabend in den Streik getreten. Die angebahnten Verhandlungen scheiterten an dem Herrenstandpunkt des Herrn Richard Weise, der auch Inhaber des Jell Nr. 1 ist. Kollegen, übt Solidarität. Verband der Gastwirtsgehilfen.

Im Zoologischen Garten findet am Sonntag von 4 Uhr nachm. ab großes Doppelkonzert der Kapellen der Obermusikmeister Knoch und Becker statt. Eintritt 4 M., Kinder unter zehn Jahren die Hälfte. Das Aquarium ist Sonntags von 9—8, in der Woche von 9—7 Uhr geöffnet.

Prot und Wehl. In der Woche vom 23. bis 29. Mai darf Prot und Wehl nur auf die Broschüre abgegeben und entnommen werden, deren Umschlag das Stichwort Carotti „Hochsein“ tragen. Prot und Wehl auf die Karte mit dem Stichwort Carotti „Hochsein“ darf erst von Montag, den 30. Mai, ab verkauft werden.

Taubstummenerziehung. Das Pflögami für die wissenschaftliche Weiterbildung der Schwerhörigen veranstaltet am Sonntag, den 22. Mai, vorm. 11 Uhr, in der Urania, Taubenstr. 48/49, wieder einen Lichtbildvortrag, lautend: Thüringen. Die Worte werden den Zuhörern mittels eines elektrischen Vorlesers klar und deutlich zu Gehör gebracht.

Der „Fremd-Bund“, dessen Aufgabe in der menschlichen Zusammenziehung nicht nur aller kulturellen Einzelpersönlichkeiten, sondern auch bereits bestehender Vereine und Verbände in gemeinsamer Kulturarbeit liegt, veranstaltet am Sonntag, den 22. Mai, 7½ Uhr abends, im großen Saale des Künstlerhauses, Bellevuestr. 3, eine Fremd-Bund-Feier. Leitung: Heinrich Rientamp. Ueber das Hauptthema des Abends: „Was bringt der Fremd-Bund der Menschheit?“ spricht Wilhelm Schläfer. Studenten und Mitglieder von Jugendverbänden ermäßigte Preise.

Filmschau.

„Mann über Bord.“ In dem U.Z. Kurfürstendam läuft neben dem flotten Lustspiel „Leo und seine Kammerjungfrau“, dem nette Fernreiser und Leo Puffer durch ihr gutes Spiel Leben und Bewegung verliehen, das (selber) vieraktige Schauspiel „Mann über Bord“ von Georg Frank und Karl Grune, unter der Regie Karl Grunes. Ganz abgesehen von einigen groben Regiefehlern ergibt sich das Drama in einer ungeschicklichen Dinterreppenromantik. Um die Sentimentalität auf der Höhe zu halten, greift man auch noch zur Winzichung eines kleinen Kindes (das in vier Jahren auch nicht um einen Zentimeter wächst). Mit Ausnahme einiger guter Naturaufnahmen im ersten Akt schleppte sich die Handlung träge und ohne Steigerung durch die anderen drei Akte. Grit Beggs, Erich Kaiser-Tih und Alfred Abel gaben sich Mühe, durch gutes Spiel das alte Bild zu beleben.

Im Sport-Palast sieht man den dritten Teil des Films „Der Mann ohne Namen“ „Gelbe Fesseln“, den wir bereits besprochen haben. Er verleiht auch hier nicht seine Anziehungskraft auf das Publikum. Ferner amüsiert ein reizendes Lustspiel, betitelt „Boxtrotzstimmeln“, in dem der urwüchsige Albert Paulzig die Leder wieder auf seiner Seite hat.

In der Schauburg läuft „Der Schilling des Todes“. Die Idee, die diesem Sensationsfilm zugrundeliegt, ist insofern gut, als gezeigt wird, wie die Verhältnisse den Selbstmord aneiner Menschen bestimmen. Das Schauspiel des Herrnsch-Theaters war ein heller Erfolg, der sich auch äußerlich in zahlreichen Blumenpenden kundtat. In zwei Akten verifizieren sie die Moral der modernen Gesellschaft in so wiriger und trefflicher Weise, daß das Haus von den Zuschauern begeistert erschüttert wurde.

bißete. Aber jedenfalls war sie unter den jungen Mädchen, die von den Burschen zum Kaffee eingeladen wurden.

Als sie wieder hinauskam, war es ganz dunkel. Der Krugwirt hatte eine Lampe in das Diebelsfenster gestellt, damit sie die Wiese beleuchten sollte; bei diesem Licht wurde getanzt.

Ein rothackiger Bursch hatte sich während des ganzen Abends in Stines Nähe aufgehalten, aber nicht mit ihr getanzt; jetzt im Dunkel getraute er sich heran. Stine mochte ihn gut leiden; er hatte feste, warme Hände, die ohne Hintergedanken zugriffen, sein Atem war jung und roch nach Buttermilch wie der eines Kindes. Aber der Bursche war verlegen und trieb allerlei Karrenspößen, um sich Mut zu machen, so daß alle andern im Tanz innehielten und lachend dastanden. „Nun wollen wir aufhören,“ sagte Stine; sie lachte selber auch über seine Mollria. Er wollte sie nicht loslassen, sondern fuhr fort, sie herumzuwirbeln, — und plötzlich küßte er sie. Er bekam selbst einen Schreck, ließ sie los und sprang aus dem Hellen in die Dunkelheit, während die übrigen lachten. Sie hörten, wie er noch lange weiterlief.

Stine stahl sich vom Tanz weg, bevor er zu Ende war, um nicht genötigt zu sein, sich von jemandem nach Hause begleiten zu lassen. Derjenige, der einen nach Hause brachte, hatte ein Anrecht an einen, das wußte sie, — und sie wollte ganz ihr eigener Herr sein. Ein Ende weit erhob sich der rotwangige Bursche — Wogens hieß er, glaubte sie — vom Graben und kam auf sie zu; es sah aus, als schöpfe er aus dem Erdboden hervor.

„Darf ich dich heute abend nach Hause begleiten?“ fragte er in etwas unsicherem Ton.

„Ja, das darfst du,“ erwiderte Stine. Vor ihm hatte sie keine Angst. Schweigend gingen sie den Weg entlang; er hätte sie ja unterhalten sollen, aber er gaßte bloß zur Seite. Stine fand, er hätte sie recht gut bei der Hand nehmen können.

„Darf — darf ich dich auch an einem andern Abend nach Hause bringen?“ fragte er schließlich.

„Das weiß ich noch nicht, aber es kann ja sein,“ erwiderte Stine ernst.

„Darf — darf ich es auch jemand erzählen?“

„Rein, das gefiel Stine nicht. „Dann wird bloß geklatscht, daß du mein Schatz bist,“ sagte sie.

(Fortf. folgt.)

selbst alle Hantierungen am Abend. Stine zog ihr neues halbvolles Kleid an, das sie noch nicht getragen hatte, stochte sich ein blaues Band in die Zöpfe und legte sie um den Kopf. Heut abend wollte sie sein sein — und erwachsen! Karl war glücklicherweise zur Versammlung gegangen, aber um ganz sicher vor ihm zu sein, schlug sie einen Feldweg ein, der landeinwärts und hinten herum zum Dorf führte. Sie war so froh und summt im Gehen vor sich hin. Ganz zu innerst sah ein dunkler Schatten; aber der war wie ein böser Zahn, der sich beruhigt hat. Wenn man ihn nur nicht anrührte, so störte er nicht.

Das Spiel war in vollem Gange, als sie kam. Der Musikant war nicht erschienen, darum veranstaltete man allerlei Spiele mit eingestochtenem Tanz und Gesang. Da waren ältere und ganz junge Leute von den Höfen, Gefinde und ein paar Junge aus den Dorfwerkstätten; die Hofbauernkinder ließen sich nie sehen, sie hielten sich für zu gut dazu. Man bildete einen Kreis und sang: Seht ihr den, der im Kreise steht! Stine reichte sich der Kette ein und faßte zwei Hände; sie war zwischen zwei Burschen geraten, aber heut abend war sie gar nicht bange oder scheu, — sie war jetzt erwachsen. Sie sang laut mit und wartete gespannt darauf, ob einer der Männer im Kreise kommen und sie wählen werde; ihr Herz klopfte, so spannend war die Sache. Daran, wie oft man aufgefordert wurde, konnte ein jeder deutlich sehen, wieviel man galt. Es gab Mädchen, die die ganze Zeit über auf dem Rasen waren und kaum Zeit finden konnten, ihre Schubhänder straff zu ziehen!

Es traf sich so, daß Stine sofort ausgewählt wurde. Bieleicht war es nur ein gutmütiger Zufall, aber sie stammte vor Freude, als sie wieder in die Kette eintrat. Dieses Aufkommen, der Glanz der Augen, die Freude und Reiztheit und das Selbstgefühl, mit dem sie frank und frei aufs Gras hintrat, — das alles machte sie schön. Ein jeder konnte es sehen! Hier trat eine Neue in den Ring ein, eine, die bis heute nicht nach viel ausgesehen hatte; wieder hatte so eine längliche Dirn die Haut gewechselt und war in den Kreis der schönen Jungfrauen eingetreten, um sich um den ersten Posten zu bewerben, um zu versuchen, diejenige zu werden, auf die alle sich zustrüzelten, wenn es galt.

War Stine heute abend großwahninnig? Vielleicht sprangen nicht so viele nach ihr hin, wie sie sich selber ein-

Aus aller Welt.

Einen erneuten Ausbruchversuch unternahmen in der vergangenen Nacht Gefangene des Görtlicher Zuchthauses. Sie durchbrachen die Wand des Schlafsaales, überwältigten den wachhabenden Beamten, der glücklicherweise nicht verletzt wurde, entriegelten ihm die Schlüssel und öffneten die Türen der Zellen. Sie drangen weiter vor, bis sie von Sipo-Beamten mit Feuer empfangen wurden. Verletzt wurde keiner der Gefangenen. Die Ruhe wurde wiederhergestellt. Gegen die Rädelsführer sind die schärfsten Maßregeln ergriffen worden, entflohen ist keiner der Gefangenen.

Eisenbahndiebstähle. Die Mainzer Strafkammer verurteilte sieben Eisenbahndiebe aus Heidesheim und Bockenheim, die längere Zeit hindurch aus Güterzügen auf der Strecke Mainz-Bingen ganze Ballen Weißzeug und andere Stoffe stahlen, zu Gefängnisstrafen von vier Monaten bis drei Jahren.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Ruffin-Kommunistenarbeiter. Montag, 5 Uhr, Mitgliederversammlung in Andreas-Festhölle, Andreasstr. 21. „Solidarismus und freie Gewerkschaften.“ Ref. Kollege Blum.

Verband der Steinleger und Verlagsangehörigen. Betriebsrat und Vertrauensmänner. Montag, 7 Uhr, Vortragsabend, 22. wichtige Ansprache. Zentralverband der Angestellten. Behörden: Mitgliederversammlung Montag, 7 Uhr, Musterfalle, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. — Rigarrenhandel: Mitgliederversammlung Dienstag, 8 Uhr, „Anfänger-Vierhundert“, Neue Promenade 41a. — Einzelhandel Deutsche und Photographische Kreise: Mitgliederversammlung Dienstag, 7 1/2 Uhr, Damerons Festhölle, Neue Friedrichstraße 55. — Textil-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaren: Mitgliederversammlung Dienstag, 5 1/2 Uhr, Prachtvolle Alt-Berlin, Platanenstr. 10. — Angestellte der Zigaretten-Industrie (Häa-Bund). Montag, 7 1/2 Uhr, Sophien-Säle, großer Saal, Sophienstr. 17/18. Öffentliche Versammlung sämtlicher Angestellten. Berichtserstattung über die Schlichtungsverhandlung.

Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband. SPD-Fraktion. Dienstag, 7 1/2 Uhr, Versammlung im „Katholischen Hof“, Alexanderstr. 20. Vortrag des Genossen Schulze über „Die Aufgaben der Gewerkschaften“. Verbandsbuch und Mitgliedebuch der SPD. dienen als Legitimation.

Zentralverband der Schuhmacher. Dienstagabend 7 Uhr Versammlung aller jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen der Schuhindustrie bei Böker, Weberstraße 17. — Donnerstag, 6 1/2 Uhr, Allgemeine Mitgliederversammlung in der Köpenicker, Große Frankfurter Str. 117.

Deutscher Musiker-Verband. Gruppe der Ensemblemusiker. Dienstag, vormittags 10 1/2 Uhr, in den Musterfalle, Kaiser-Wilhelm-Str. 31, Vollerversammlung. Bericht über die Lebensbewegung im Rasthausgewerbe und Vortrag.

Rabellenindustrie-Betriebsrat und Vertrauensleute. Dienstag, 5 1/2 Uhr, im Hotel von Arltger, Engelplatz 13, Jungfernstraße 13. Erziehen ist Pflicht. Octoberversammlung der Rabellenarbeiter.

Transportarbeiter-Verband. Kilmetalhandl. Branche II. Montag, 6 Uhr, bei Jentara, Reichstr. 13, Branchensammlung. — Glas und Keramik. Branche III. Dienstag, 6 Uhr, bei Jentara, Reichstr. 13, Branchensammlung. — Apothekenarbeiterbranche. Dienstag, 7 1/2 Uhr, bei Praeger, Reichstr. 29, Versammlung. Stellungnahme zum Tarif.

Bekleidungsindustrie-Betriebsrat. Mittwoch, den 23. Mai, 5 1/2 Uhr, Festhölle Mag und Wozig, Kommandantenstr. 57, Gruppenversammlung. Tages-

ordnung: 1. Vortrag „Wirtschaftliche Tagesfragen“, Ref. Emil Barix. 2. Gruppenangelegenheiten.

Freigewerkschaftliche Betriebsratzentrale, Gruppenrat Bekleidungsindustrie, S. U.: Besz.

Verband der Lithographen, Steinsetzer und verwandten Berufe. Mittwoch, 5 Uhr, Allgemeine Mitgliederversammlung. Vortrag von Paul Deon über „Die gegenwärtige wirtschaftspolitische Lage“.

Konkurrenz. Donnerstag, 7 1/2 Uhr, in den Musterfalle, Kaiser-Wilhelm-Str. 31, Versammlung. Ministerialdirektor Robert Preuer spricht über „Die Erfüllung des Friedensvertrages und seine Wirkung auf die Arbeiterschaft“. Mitgliedsbücher oder -karten am Saaleingang vorlegen.

Gewerkschaftskommission Berlin und Umgebung. Am Donnerstagabend 7 Uhr bei Beierholz, Köpenick, Rudower Straße, Versammlung der Krankenkassenausschüsse sowie Vorstandsmitglieder der Arbeitervereine und Arbeitervereine sowie der Unterkommissionen der Gewerkschaftskommission und der Betriebsräte der einzelnen Betriebe. Tagesordnung: „Die Verschmelzung der Arbeitervereine“. Pünktlich erscheinen! Der Ausschuss: J. U.: C. Bollmerhaus.

Verband der Kriegsbekleideten. Bezirk Süd-Ost. Montag, 23. Mai, 7 1/2 Uhr, Festhölle, 126, Bezirksversammlung. — Internationaler Bund aller Kriegsgewerkschaften. Ortsgruppe Lichtberg. Dienstag, 24. 7 Uhr, Generalversammlung in der Schulaula, Marktstr. 10/11. Erziehen aller Mitglieder ist Pflicht, ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. — Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener e. V. Gruppe Berlin SO. Montag, 23. 7 1/2 Uhr, in den Union-Festhölle, Greifswalder Str. 21, Mitgliederversammlung. Anschließend Familienabend. — Centralstelle der Sold- und Zivilistenarbeiter usw. (Gründungs). Montag, 23. 7 Uhr, Generalversammlung, Dresdenstr. 45, Dresdenstr. 45.

— Bund der Arbeiter-Musikvereine (Rundfunkgruppe). Montag, 23. 7 1/2 Uhr, Spielabend im Rosenhäger Hof, Rosenhäger Str. 12. — Der Arbeiterbund Berlin-Steglitz. E. V., Hort-Rohr-Str. 1, hält am Dienstag, 24. 8 1/2 Uhr, im Restaurant Ernst Bedmann, Berlin-Neukölln, 13, Ecke Mittelstraße, eine Diener- und Köchenschool ab. — English Debating Club Arltgers Konditorei, Neue Köpenicker Str. 10a, Montag 8 1/2 Uhr. Gäste (Damen und Herren) willkommen.

Billige Sonderangebote

Advertisement for shoes with various models and prices. Includes items like Herren-Schnürstiefel (128.50, 168.50, 225.00, 245.00, 285.00), Herren-Halbschuhe (195.00, 248.50, 275.00), Damen-Leinenschuhe (48.50, 72.50, 88.50), Damen-Halbschuhe (148.50, 185.00, 195.00, 195.00, 235.00), and Damen-Schnürschuhe (128.50, 135.00, 148.50, 195.00, 235.00). The word 'Stiller' is prominently displayed in the center.

Große Versteigerung von zirka 250 Kraftwagen

Am Donnerstag, den 26. Mai 1921, vormittags 10 Uhr, lasse ich durch den gerichtlich vereidigten Sachverständigen für das Kammer- und Landgericht I, Taxator und öffentlich angestellten Versteigerer, Herrn August Welwerth, Berlin SW 47, auf meinem Lagerplatz in Berlin-Friedenau, Hauptstraße 81/82, Ecke Fregestraße, gegenüber dem Friedenauer Rathaus, zirka 250 verschiedene

Last- und Personen-Automobile

teils fahrfertig, teils weniger oder mehr reparaturbedürftig, versteigern. Konsumenten können hier auf billigstem Wege fahrfertige Wagen erwerben. Ferner bietet sich für Händler und Reparaturwerkstätten und Fabriken der Metallbranche, um ihre Arbeiter zu beschäftigen, eine günstige Gelegenheit, mit den geringen Mitteln von wenigen tausend Mark Last- oder Personenwagen zu erwerben, die nach Fertigstellung der Reparatur entweder außerordentlich vorteilhaft für den eigenen Bedarf sind, oder auch vorzügliche Handelsobjekte darstellen, welche mit gutem Gewinn jederzeit unterzubringen sind. Besichtigung am Dienstag, den 24., und Mittwoch, den 25. Mai, von 9-5 Uhr, Mark 500,- Bietekautions, die nach der Auktion verrechnet oder zurückgezahlt werden. Zahlung auch durch Scheck gestattet. Unter diesen Wagen befinden sich ca. 75 reparaturbedürftige Personenwagen, ca. 75 reparaturbedürftige 1 1/2-2 to Wagen, sowie ca. 80 reparaturbedürftige 4 und 5 to Wagen der Marken: Daimler, Büffing, Mulag, Benz und H.A.G.

Auf die Versteigerungspreise erhalten legitime Händler, damit diesen Gelegenheit geboten wird, für ihre Kunden zu steigern, 10% Rabatt.

Telefon: Lagerplatz Rheingau No. 164 Viktor Schuppe, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 6 Tel.: Geschäftstotal 8296, Str. 7620

Billige Seide



Gestreifte und karierte Seide für Reiseblusen Mark **28⁵⁰**
 Seidenkrepp und Seidenvoile bedruckt, in allen mod. Farben, 100 cm breit, Mark **52⁰⁰**
 Taffet-Mousseline elegante Ware, in großer Farbauswahl, doppeltbreit Mark **68⁰⁰**

Chinakrepp schwere Qualität, in vielen modernen Farben Mark **88⁵⁰**
 Chinakrepp bedruckt, helle Sommerdessins, gute Ware, 100 cm breit Mark **98⁰⁰**
Für Sommerkleider!
 Schweizer Opal mit kleinen Blumenmustern bedruckt, hell- u. dunkelgrünlich, 110 cm br., M. **25⁰⁰**

Berlin SW 19

Leipziger Straße 43-44

Altentafel verloren!
 Am Donnerstag, d. 19. 5., verlor ich auf einem Endwagen der Straßenbahnlinie 11 auf der Fahrt vom Böttcher Bahnhof bis Bahnhof Jannowitzbrücke eine Altentafel mit geschätzlichen Dokumenten. Der Inhalt der Tafel ist für den Finder wertlos. Für mich dagegen das Wiederfinden zum Beweis für die Tafel. Ich bitte den erfindlichen Finder, mir die Tafel mit Inhalt gegen gute Belohnung zu überlassen zu wollen. Gult. Kampfen, Rostocker, Berliner Str. 12.

Demnächst erscheint! Demnächst erscheint!

Band 14
 der Bibliothek der Kommunistischen Internationale

S. I. GUSSEW:
Die Lehren des Bürgerkrieges

Aus dem Inhalte: 3445a*
 Die Front des Bürgerkrieges. / Die Armee des Bürgerkrieges. / Die besondere Charakteristik der Armeen des Bürgerkrieges. / Die Reserven im Bürgerkrieg. / Der Bürgerkrieg als Bewegungskrieg. / Das Partisanentum im Bürgerkrieg. / Die alte und die neue Disziplin. / Die Rolle der Kavallerie und Infanterie im Bürgerkrieg. / Die Heeresleitung im Bürgerkrieg. / Das Milizsystem. / Das Hinterland im Bürgerkrieg. / usw.
 96 Seiten Preis 2,50 M. (geb. 5 M.) 96 Seiten

Hauptsitz: **Stockholm**

 Eigenvermögen: **5 000 000** schwed. Kronen
Svenska Ekonomiaktiebolaget
 Zweigniederlassung:
 Berlin NW 7, Unter den Linden 68a
 Telegrammadresse: Fernsprecher:
 Schwedensbank Berlin Zentrum 12811 und 1514

Tuchfabrik-Niederlage
 von H. Lamprocht, Berlin-Tempelhof, Dönhofsstr. 17.
 verkauft Damen-, Herrenstoffe zu Fabrikpreisen an Privatleute
 Gute bauschulter Herrenstoffe von 45 Bk. an aufwärts.

! Zur Reisezeit!
 In 24 Stunden
 jeder Artikel in jeder Farbe
 gefärbt und gereinigt
Ludwig Basch
 Z. 719 Friedrichstr. 68 I. Z. 7119

Lern fremde Sprachen
 in den
BERLITZ SCHULEN
 Leipziger Straße 125a
 Ecke Wilhelmstraße
 Tauentzienstr. 19a
 Man verlange Freiprospekt 15.

Das genügt!



Sie bekommen dafür
bei uns
 eine vollständige Garderobenausrüstung aus den nebenstehenden 4 Kleidungsstücken und noch **M. 50.- zurück**

- Der Mantel**
 aus covercoatartigem Stoff, mit schöner Faltenpartie an den Seiten und dem feinen Regenschirm. Vorzüglich in Schnitt und Verarbeitung **195.-**
- Das Kleid**
 aus gutem Voll-Voile mit schmöcker andersartiger Stepperverzierung. In verschiedenen Farben vorrätig. Sehr feich und jugendlich **130.-**
- Die Bluse**
 aus Voll-Voile mit reizendem, behäkeltem Jabot, Hohlraum und Elasthan **56.-**
- Der Rock**
 schwarz-weiß klein kariert, ringherum mit Gruppenfalten, wie sie jetzt so modern sind. Gute Passform **69.-**

C&A

Königstraße 33 **Chausseestraße 113**
 Am Bahnhof Alexanderplatz **Beim Stettiner Bahnhof**

Für den Sommer

Sehr billig

Vollvolle, doppeltbreit, prima Qualität, weiss..... **27⁵⁰**

Kleiderleinen, in vielen Farben, ca. 100 cm breit..... **29⁵⁰**

Sehr billig

Frotte, in schönen Farben, 105-120 cm breit, prima Ware **37⁵⁰ bis 42⁵⁰**

Taffet, römische Streifen, für Kleider, aparte Farbenstellungen **79⁵⁰**

Kunstseiden - Trikot, in allen modernen Farben, 140 bis 150 cm breit..... **105⁰⁰**

Sehr billig

Waschkleid aus gutem Vollvolle, in vielen duftigen Sommerfarben, sehr fester, jugendlicher und eleganter Schnitt, mit reicher Soutachgarneuerung..... **295⁰⁰**

Jahobbluse aus gutem Vollvolle, mit reichem Handhohlsaum und Valenciennes garniert **98⁵⁰**

Leiser

Taentzien-Strasse 20 am Wittenbergplatz

Leipziger Strasse 65 am Spittelmarkt



295⁰⁰

CIRCUS BUSCH
Der Liebling d. Hamburger
KONRAD GEBHARDT
v. d. Schauspielh. Hambg.
als Gast
i. d. gew. Manegeschaustr.
Krone u. Fessel
hat sich auch die
Herzen der Berliner
im Fluge
erobert
Tägl. 7 Uhr; Circus-Prögr.
8 1/2 U.; „Krone u. Fessel“
Sonnt. 3 U. 1 eig. Kind frei

WINTERGARTEN
Varieté - Spielplan
Rauchen gestattet!
Theater am Kottbuser Tor
Tägl. 7 1/2 u. zu haben
Preisen Sonntag
nachm. 3 Uhr
Elite-Sänger
D. vollständig neue
Mal-Programm

Neues Operetten-Theater
Schiffbauerdamm 4a/5
Sommer - Gastspiel Leitung: Gustaf Bergman
Abendlich **Der große Operetten-Erfolg** Abendlich
7 1/2 Uhr 7 1/2 Uhr
American-Girl
Operette in 3 Akten von Julius Blumenthal.
Musik von K. Zorlig
Für die Leser des „VORWÄRTS“
Gültig vom 23. 5. bis 4. 6. für 1-6 Personen
Nur Wochentags
Ermäßigte Kasspreise
II. Rang-Balk. statt 10.10 - Mk. 5.- I. Rang-Faut. statt 25.10 - Mk. 13.-
I. Rang-Faut. „ 15.10 - „ 8.- Orchest-Faut. „ 25.10 - „ 13.-
I. Rang-Mittel- „ 10.10 - „ 5.- Park-Loge „ 20.10 - „ 10.-
Loge „ 25.10 - „ 13.- „ -Faut. „ 20.10 - „ 10.-

Circus Carl
Hagenbeck
Neue Königstraße
(am Alexanderplatz)
Riesen-Programm
Täglich 7 1/2 Uhr
auch Sonnt. nachm. 3 U.
Vvkl. Tietz u. Circusk.

Folles Caprice
Ecke Friedrich- u. Lindenstraße
Täglich 8 Uhr:
Das neue Fräulein
Das weiße Blatt
Der ledige Ehemann
mit Ferd. Gröneckner.

Reichsh.-Theater
Abendlich
7 1/2 Uhr
Stettiner
Sänger

Wer Stoff hat
Freitag, Angstr. 10. Täglich in
allerbilligsten Preisen. Feinste
Ausführung, noch modernster Stil.
Temporowski,
Ordnungsstr. 47, Laden. Ende
Belle-Alliance-Str. am
Tempelhofer Feld. Fahrplan:
Telefon 44. 50, 74, 90, 99.

Wohnungsauch
Ex-Ex-Ex
Tausende von Vermittlungen!
Wegandstr. 30, Friedrichstr. 230,
64, Bismarckstr. 6, 25, Fühlens,
Brummenstr. 39, Vanseberger
Str. 81, Reinhardtstr. 43, Poststr. 73

Bordwirtsstrebende
und Grönder
Gute Vertriebsmöglichkeiten!
Wartung und Inangung
gehende Brauereien: **Ein neuer**
Wirt findet gratis
J. Erdmann & Co.,
Berlin, Schönhaarder Str. 71.

Rufe 55 M. an!
Alt-Glennide a regulierter
Kunden am Bahnhof, Adlershof,
Restaurant des Bismarckhofes,
Rigler, Berlin, Sontardstr. 5.
Sämtliche Wurstwaren
für Restaurationen u. Straßen-
händler verkauft zu billigen
Tagespreisen
Berisch, Wiener Str. 36.

UFA
Spielplan vom 20. 5. bis 26. 5.
Dritte Woche!
4, 6 und 8 Uhr
Der erfolgreiche Wörner-Film
„DANTON“
Titelrolle:
Emil Jannings
Regie:
Dimitri Buchowetzki
Vorverkauf von 11 bis 1 Uhr
Am Webstuhl der Zeit
Schauspiel in 6 Akten v. Holger Madsen
mit Käthe Haack
Marja Leiko-Erich Kaiser-Titz
Regie: Holger Madsen
Mann über Bord
Schauspiel in 4 Akten
mit Grit Hegesa
Alfred Abel-Erich Kaiser-Titz
Regie: Karl Grune
Leo und seine Kammerjungfer
B. B. Lustspiel mit Leo Peukert
und Kurti Werkmeister
Ein Erpressertrick
Joe Deeds - Abenteuer mit
Ferdinand von Alten
Regie:
Erich Schönfelder
Die Scheidungsche
B. B. Lustspiel mit
Wilde Rittmeister / Karl-Heinz Eichenlaub
EVA MAY
in **Die Amazone**
s. d. Szena „Bei Kano“ von H. H. Ulrich
Regie: Richard Löwenstein
Das Riesen-Baby
Lustspiel mit Karl Viktor Pingge
Die Bergkatze
mit **POLA NEGRI**
Paul Heidemann
Regie: Ernst Lubitsch
Herzogin Satanelia
(Cherchez la femme)
mit **Lucie Doraine**
Regie: Michael Kertész
Der Mann ohne Namen
nach dem Roman „Peter Voss, der
Müllendieb“ v. Lew. Gerh. Seeliger,
verfasst von E. Liebmann u. G. Jacoby
Hauptrollen:
Harry Liedtke-Mady Christians
Mitwirkende:
G. Alexander / J. Liedtke / P. Otto
H. Bender / A. Paulig / P. Bismefeldt
Regie: **Georg Jacoby**
VI. Teil
**Der Sprung über
den Schatten**
Wochentags ab 7 Uhr / Letzte Vor-
führung 7 1/2 Uhr / Sonntags Beginn
4 Uhr / Letzte Vorführung 8 Uhr

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater
7 1/2 Uhr **Abendlich** 7 1/2 Uhr
Der sibirische Heiterkeitserfolg:
Die Kleine aus der Hölle
Operette - Schwank von Georg Meinhoff und Will Steinfeld
Wusst von Tilmor Springefeld
mit
Lilly Flohe - Richard Genius - Max Willenz

Schreiberhau
die Perle des Riesengebirges
Sommer und Winter
Auskunft und Prospekt
durch das Verkehrsbüro

Demnächst erscheint!
Band 13 der Bibliothek der Kommunistischen Internationale:
N. Bucharin und E. Preobraschensky
Das ABC des Kommunismus
Aus dem Inhalte: Entwicklung und Untergang des Kapitalismus: 1. Unser
Programm / 2. Die kapitalistische Gesellschaftsordnung / 3. Die Entwicklung der
kapitalistischen Gesellschaftsordnung / 4. Kommunismus und Diktatur des Proletariats /
5. Wie die Entwicklung des Kapitalismus zur kommunistischen Revolution führte /
6. Die Zweite und die Dritte Internationale. / Die Diktatur des Proletariats und
der Aufbau des Kommunismus: 1. Bedingungen der kommunistischen Aufbau-
tätigkeit in Rußland / 2. Die Sowjetmacht / 3. Die nationale Frage und der Kom-
munismus / 4. Das Wehrprogramm der Kommunisten / 5. Proletarische Gerichts-
barkeit / 6. Schule und Kommunismus / 7. Religion und Kommunismus / 8. Die
Organisation der Industrie / 9. Organisation der Landwirtschaft / 10. Organisation
der Verteilung / 11. Organisation der Banken und die Geldzirkulation / 12. Die
Finanzen im proletarischen Staate / 13. Programm der Kommunisten in der Wohnungs-
frage / 14. Arbeiterschutz und soziale Fürsorge / 15. Schutz der Volksgesundheit.
376 Seiten Preis **8 M. (geb. 15 M.), Organisationspreis 5 M.**
Bestellungen sind zu richten an die **3417***
Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nil. Louis Cahnbley, Hamburg 11

TAUENTZIEN
VARIÉTÉ
Das große
VARIÉTÉ-
PROGRAMM
SENTA SONELAND

SCHAU-BURG
Königgrätzer Straße 121
Der erste große Auslandsfilm dieser Saison
„Der Schützling des Todes“
Sensationsfilm in 5 Akten
Hauptrolle:
Luciano Albertini
bekannt aus dem Film „Kindesraub“
im Zirkus Buffalo
8 Uhr Es lebe das Nachtleben 8 Uhr
Gastspiel des Herrnfeld-Theaters
Verkauf vorm. 11-1 Uhr
Kassenöffn. 6 1/2 Uhr, Beginn 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr

Wien-Berlin
Josephstadt
Stell 4
und ein gutes
Programm
4 Tanz-
vorführungen
Eintritt
frei

Achtung! Ausschneiden!
Von weit und breit kommen die
Paare zu Richard Bonneck, um
sich zu verloben.
Deutschlands größtes Spezial-
Geschäft für Trauringe.
1 Ring Dukat, 0,900 gest. v. 145 M. an
1 „ 1 1/2 „ 0,900 „ „ „ „ 303 M.
1 „ 2 „ 0,900 „ „ „ „ 406 M.
1 „ 0,985 gest. von 100 bis 219 M.
1 „ je nach Gewicht.
1 „ 0,383 gest. v. 38,50 bis 120 M.
1 „ je nach Gewicht.
Alles fix und fertig zum
Mitnehmen.
Sämtliche Preise i. nkl. Luxussteuer
Versand nach außerhalb. Diese Ringe Ornament
Rose u. Myrthe sowie
mit Inschrift „Du bist
mein“, „Mit Willen dein
Eigen“, in 0,585 Gold
von 240 M. an.
Alle Weiten stets vorr.
RICHARD BONNECK
Hauptgeschäft: Berlin N. Schönhauser Allee 45
(Hochbahn: Danziger Straße), Tel.: Humb. 1344.
Filiale: NO, Landsberger Allee 41, Ecke Peters-
burger Straße, Tel.: Alex. 4390.
Telegramm-Adresse: Goldonkel, Berlin.
Ankauf v. Gold u. Juwelen. Fahrg. w. vergütet.
Reichsbank-Giro-Konto.

Wirtschaftsartikel

Teelöffel Alpaka.....	3 ⁹⁵	Messer und Gabel...Pair	4 ⁸⁵	Kaffeeseib.....	95 ^{pt}	Durchschläge.....	3 ⁷⁵
Essgabeln Alpaka.....	7 ⁵⁰	Teeglashalter vernickelt, mit Glas..	7 ⁵⁰	Reibeisen.....	1 ⁶⁵	2 Gasplatten vernickelt mit Erhitzer	72 ⁵⁰
Esslöffel Alpaka.....	7 ⁵⁰	Vorleger Alpaka.....	37 ⁵⁰	Gazeglocke.....	2 ⁷⁵	Waschwanne Zink, mit Holzboden	95 ⁰⁰

Steingut

Speiseteller tief oder flach.....	1 ⁸⁵
Kaffeeteller weiß oder bunt verschied. Formen	1 ⁸⁵
Wasserkannen weiß oder bunt große Form...	9 ⁷⁵
Waschbecken weiß oder bunt...	11 ⁷⁵
Waschbecken weiß oder bunt große Formen...	19 ⁷⁵
Satz Schlüssel 5 oder 6teilig.	14 ⁷⁵

Emaillewaren

Wasser-Eimer ca. 25 cm.....	15 ⁹⁵
Wasser-Eimer dekoriert, ca. 25 cm.....	24 ⁵⁰
Mülleimer mit Deckel und Schrift..	24 ⁵⁰
Wannen rund, neublau oder grau..	19 ⁷⁵
Wannen oval, neublau oder grau	34 ⁷⁵
Sand-Soda-Seife Garnituren weiß....	19 ⁷⁵

Glas

Kompotteller hübsches Preismuster	95 ^{pt}
Salatschalen Diamantmuster...	4 ⁹⁵
Wasserflasche mit Henkel und Glaskorken...	4 ⁹⁵
Wasserbecher glatt.....	1 ⁶⁵
Bierbecher mit verschmolzenem Rand.....	1 ⁹⁵
Senftöpfe mit Deckel.....	1 ⁶⁵

Obertasse Porzellan, große Form, reich dekoriert 1⁴⁵ | Kaffeetasse Porzellan mit Untertasse, Goldrand 2⁹⁵

Damenhüte

viele Farben u. 7⁹⁰ Formen zum Ausstudien....

Jandorf

Stroh Hüte

für Herren 24⁵⁰ Matloform

Belle-Alliance-Str. Große Frankfurter Str. Brunnenstraße Kottbuser Damm Wilmersdorfer Str.

Bezirksverb. Gr.-Berlin (SPD.)
31. Abteilung
Den Genossen zur Nachricht, daß unser langjähriger Mitglied, unser pflichttreuer Genosse
Gustav Droske
verstorben ist.
Ihre feinem Andenken!
Die Einäscherung findet Dienstag, vorm. 10 Uhr, im Krematorium Gröblichstraße statt.
Um zahlreiche Beteiligung bitten Die Wdt.-Zeitg.

Nach langem, schweren Krankenlager verschied am 19. Mai d. J. unser Kollege und Mitarbeiter
Gustav Droske
Wir betrauern in ihm einen treuen, lebhaften und pflichttreuen Kollegen, dessen Andenken uns stets in Erinnerung bleiben wird.
Vorstand und Angehörige im Hauptbureau des Deutschen Transportarbeiterverbandes.

Deutscher Metallarbeiterverb.
Verwaltungsstelle Berlin.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der
Franz Trabski
am 19. Mai verstorben ist.
Ihre feinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Pantomer Friedhofes in Schönholz, Germaniastr., aus statt.
Rege Beteiligung erwartet Die Ortsverwaltung.

Ortskrankenkasse der Gürtler zu Berlin
Oranienstraße 133.
Zu der am Freitag, den 3. Juni d. J., abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant Tredeener Garten, Tredeener Str. 45, stattfindenden außerordentlichen
Auswahl-Sitzung
werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Rassenmitglieder hiermit ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die 10. Abänderung der Satzung bezgl. die §§ 23, 30 und 32 und Wiedereinführung der Mehrzahl des § 18 Abs. 3. 2. Verschiedenes.
Berlin, den 25. Mai 1921.
Der Vorstand:
A. Rüsener, A. Künicke, Vorsitzender, Schriftführer, Einladungsliste dient als Ausweis. 21/1

Möbel
jeder Art bei kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung
Möbelhaus
Andreasstr. 28
Strengste Diskretion.

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher u. Filiale Berlin
Montag, den 23. Mai 1921, abends von 6-9 Uhr:
Stichwahl
der Delegierten zur Generalversammlung in Frankfurt a. M.
in folgenden Lokalen:
N. Seinemünder Str. 95
NO. Wilmstr. 12
O. Große Frankfurter Str. 7
SO. Schiller Str. 51/52
SW. Kottbuser Str. 5
W. Steinmetzstr. 36 a
NW. Stephanstr. 31
Wedding: Walplauerstr. 7
Geandbrunnen: Prinzen-Allee 88
Weißensee: Friedrichstr. 37
Lichtenberg: Scharnweberstr. 60
Neutölln: Prinz-Johann-Str. 3
Tempelhof: Mariendorfer, Chausseestr. 27
Um rege Beteiligung ersucht
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.
Delegierte zur örtlichen Generalversammlung!
Montag, den 23. Mai 1921, abends 7 Uhr, im Saal 4 des Gewerkschaftshauses, Engelsfer 14/15
Ordentl. Generalversammlung pro 1. Quartal 1921
Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Geschäfts-, Rassen- und Arbeitsnachrichtbericht pro 1. Quartal 1921. 3. Erledigung eingegangener Anträge. 4. Geschäftliches.
Mitgliedsbuch und Beglaubigungsformulare sind am Eingang des Saales vorzulegen. Ohne Buch und Karte kein Zutritt. Wer mit seinem Beitrage über 5 Wochen im Rückstande ist, hat ebenfalls keinen Zutritt. 67/6
Die Bezirksleitung.

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltungsstelle Berlin, N. 54, Lindenstraße 83-85
Geschäftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr
Telephon: Amt Norden 185, 1239, 1987, 9714
Vertrauensleute, Betriebsräte und Auswahltandiaten aller Betriebe, die der Ortskrankenkasse der Klempner angeschlossen sind.
Montag, den 23. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Lokal „Zum Alexander“, Alexanderstraße 77 a:
Verammlung.
Tagesordnung: Stellungnahme zu der am Mittwoch, den 26. Mai, stattfindenden Wahl der Auswahlmittglieder.
Jeder Funktionäre muß anwesend sein.

Achtung! Delegierte und Funktionäre. Achtung!
Montag, den 23. Mai, abends 6 Uhr, im „Fohrenhof“, Föhrenstr. 2/3:
Fortsetzung der Generalversammlung vom 18. Mai.
Dienstag, den 24. Mai, abends 7 Uhr, in den „Kustlerkassen“, Kustler-Wilhelmstraße 31:
Branchen-Verammlung
aller in den
Eisenkonstruktions-, Fahrstuhl- und Stellwerkbetriebsbeschäftigten Kollegen.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Dienstag, den 24. Mai, abends 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelsfer 15 (Saal 1):
Branchen-Verammlung der Metalldrücker und Polierer.
Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Verbands- und Branchenangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
Mitgliedsbuch legitimiert.
Achtung! Klempner. Achtung!
Dienstag, den 24. Mai, abends 6 Uhr, in den Schultheißenhöfen, Reize Jakobstr. 24/25 (Ecke Schindstraße):
Allg. Branchen-Verammlung der Klempner, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen.
Tagesordnung: 1. Fortsetzung: Der Rahmenvertrag für die Berliner Metallindustrie. 2. Diskussion. 3. Branchenangelegenheiten. 4. Verschiedenes.
90/14 Die Ortsverwaltung.

Bekanntmachung!
Auf unser Wahlschreiben vom 17. April 1921 ist von den Berechtigten und Arbeitgebern nur je ein Wahlvorsatz eingereicht worden, welche gemäß § 9 der Wahlordnung vom Vorstand als gültig anerkannt worden sind. Die vorgeschlagenen Bewerber auf der Liste der Arbeitgeber, beginnend mit dem Namen Gustav Wolf und endigend mit H. Pannte, und der Berechtigten, anfangend mit Richard Jelsch und endigend mit Max Riccius, gelten daher gemäß § 10 a. a. O. als gewählt. Die für Sonntag, den 13. Juni, und Montag, den 13. Juni 1921 angetragenen Wahltermine werden hiermit aufgehoben.
Berlin, den 22. Mai 1921.
Der Vorstand 217 der Ortskrankenkasse der Gürtler zu Berlin.
A. Rüsener, Vorsitzender, A. Künicke, Schriftführer.

Handwagen
mit und ohne Federn in verschieden. Größe u. Ausführung. Großes Lager. Mäßige Preise. Georg Wagner, Cöpenicker Str. 71. Kein Ladengeschäft.

Königlich holländischer Lloyd Amsterdam
Transatlantischer Dampferdienst via Spanien und Portugal für Passagiere, Fracht und Post nach
SUD-AMERIKA
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires
CUBA / MEXICO
Havana, Vera Cruz
NORD-AMERIKA
New Orleans
mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmässig in kurzen Abständen ab Amsterdam
Moderne schnelle Frachtdampfer nach obengenannten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia
Spezieller 14tägiger Frachtdienst nach New York
Alle Auskünfte über Passage durch Passageagentur Dr. W. J. van Bales, Berlin, Unter den Linden 68a, für Fracht durch Internationale Transporte Seb. Boser G.m.b.H., Berlin W 57, und die in den meisten Großstädten befindlichen Vertretungen

Kriegsanleihe wird zu 8 1/2% in Zahlung genommen.
Zwei große Verkaufstage!
Ganz besondere Ausnahme-Preise!
Strickjacken 39.⁵⁰, 159, reine Wolle 160, Kunstseide 259. Feine Tuchmäntel 375, 498. Seidenglanz-Popelinemäntel 168, 220. Impr. Seidenmäntel 240, 385. Covercoatmäntel 185, 318. Gummimäntel für Damen 305, 478. Gummimäntel für Herren 328, 475. Wundervolle Kostüme 189, 278, 395, 515, 650. Mantelkleider 210, 375. Sommerkleider 126, 255. Stoffröcke 44, Frotté 65, Seide 165. Gesellschaftskleider Einheitspreis 375.
Jetzt: Gelegenheitskäufe
Echte Pelzmänt. 2400, 3600 Plüschmäntel . . . 550, 875
Krimmermäntel 790, 1000 Lange Astrachanmäntel 275, 450
Westmann
1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstraße 37a
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Deutscher Bekleidungsarbeiterverband
Filiale Berlin, Sebanstr. 37/38.
Herren-, Knaben-, Burichen-, Zantafieweisten- und Gummimäntelkonfektion!
Montag, den 23. Mai, abends 7 Uhr, in den Germaniaflöhen, Chausseestr. 110:
Mitglieder-Verammlung
Wir die in den oben genannten Branchen beschäftigten
Zuschneider und Zuschneiderinnen, Schneider und Schneiderinnen.
Tagesordnung:
1. Bericht von den zentralen Verhandlungen mit den Arbeitgebern über den Reichsmündentarif. 2. Neuwahl der Kommission und des Branchenleiters. 3. Verschiedenes.
Uniform-Lieferungs-Schneiderei!
Dienstag, den 24. Mai, abends 7 Uhr, bei Schulz, Am Königsgraben 2:
Mitglieder-Verammlung.
Tagesordnung:
1. Unserer Aufgaben nach den letzten zentralen Verhandlungen. 2. Neuwahl der Kommission und des Branchenleiters. 3. Verschiedenes. 155/8
In Anbetracht der Wichtigkeit beider Tagesordnungen ist es Pflicht jedes Einzelnen, für recht regen Besuch zu agieren. Mitgliedsbuch oder Karte legitimiert, ohne dies oder mit mehr als sechs rektierenden Beitragswochen kein Zutritt.
Die Kommissionen.
In Cindow, Kreis Ruppia, sind die von der Stadt mit Reichs- und Staatszuschüssen erbauten
Siedlungshäuser
199/12
(3-4 Zimmer nebst Stall usw.) nunmehr zu verkaufen. Sie sind bequemer als ein Berlin. Spekulationsobjekt. Ist ausgeführt. Portogewisse herlich. werden Minderbeträgen, unter ihnen Kriegsheim, u. Kriegsheim. Erfordert. Übernahmepreis 45-65 000 RM. 12 RM. Beding. unter Rückporto u. 1 RM. Kopialiengeb. sind von dem Magistrat zu erfordern. Magistrat Cindow (Marf.).
Gegründet 1904.
Engros-Lager
Kein Laden
Damen sparen Geld
25 bis 30% herabgesetzt
Tuchmantel... 350 300 250
Covercoat-Palet 250 175 120
Strickjacken 300 250 150
Kostüme... 550 350 250
Imprägn. Lodenmäntel u. Capes 350 250 150
Wolle Seide
am Alexanderplatz.
M. Moszytz, Landsberger Str. 59, 1 Truppe, Berlin C.
Sonnabends u. Sonntags geschlossen.

Vertagung der Ententekonferenz.

London, 21. Mai. (W.B.) Reuters erfährt, es sei unwahrscheinlich, daß der Oberste Rat vor Ende nächster Woche zusammenzutreten werde. Solange der Zeitpunkt seines Zusammentritts noch unentschieden sei, sei eine Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Briand nicht vereinbart.

Die Umrechnung der Wiedergutmachungsdevisen.

Paris, 21. Mai. (W.B.) Der „Temps“ teilt mit, daß die Reparationskommission die Verhandlungen über die bis zum 31. Mai fällige deutsche Zahlung von einer Milliarde Goldmark fortsetzt. Was die Zahlung der ersten 150 Millionen anlangt, so werde die Umrechnung der ausländischen Devisen in Dollar von Deutschland vorgenommen und alsdann der Reparationskommission in Schecks in einem Betrage übergeben werden, der 150 Millionen Goldmark gleichkomme. Ueber die Zahlungsweise, die für die übrigen 850 Millionen Goldmark Anwendung finden soll, werde noch zwischen der Reparationskommission und der Kriegslastkommission verhandelt werden.

Der russische Gewerkschaftskongress.

Kiew, 21. Mai. (G.E.) In dem in Moskau am 17. Mai eröffneten vierten allrussischen Gewerkschaftskongress nehmen 450 Delegierte teil. Unter den Gästen befinden sich Abordnungen aus Amerika, England, Deutschland sowie anderen Ländern. Der Kongress nahm in seiner ersten Sitzung folgenden Aufruf an das ausländische Proletariat an: „Der Kongress, der in Moskau in dem dankwürdigen Augenblicke des Ueberganges Russlands von der Verteidigung zum friedlichen Aufbau tagt, sendet den Arbeitern der ganzen Welt seinen brüderlichen proletarischen Gruß. In der tiefen Ueberzeugung, daß die gewerkschaftliche Bewegung aller Völker in der nächsten Zeit revolutionäre Wege betreten wird, fordert der allrussische Kongress alle Proletarier jenseits der Grenzen auf, auf das energischste für die Kampforganisation ihrer Mitglieder einzutreten und sie auf den nahenden Zusammenstoß mit dem Weltkapital vorzubereiten. Die Arbeiterklasse Sowjetrusslands hält fest wie bisher die rote Fahne der Weltrevolution in der Hand, aber sie zählt auch die Tage und Minuten, bis die Arbeiter der ganzen Welt ihr zu Hilfe kommen werden. Der vierte allrussische Kongress fordert alle Arbeiter des Auslandes auf, den festen Entschluß zu unbarmherzigem Kampf mit der internationalen Bourgeoisie zu fassen und den Weg der Diktatur der Arbeiterklasse entschlossen zu betreten. Außerdem beschloß der Kongress, einen Aufruf an die streikenden englischen Arbeiter.“

Der „unbarmherzige Kampf mit der internationalen Bourgeoisie“, wie ihn Lenin seit einiger Zeit aufstößt, besteht bekanntlich für Russland darin, Konzessionsverträge mit Wandalip, Stinnes und anderen Haupten des internationalen Kapitalismus abzuschließen. Für das deutsche Proletariat soll er aber darin bestehen, sich auf irgendeine verrückte oder verbrecherische, von Scholem oder Stöcker ausgegebene Parole taufschließen zu lassen.

Der „stark angegriffene“ Jagow.

Auf eine Anfrage der „Frankfurter Zeitung“ erklärte der Oberreichsanwalt auf das Bestimmteste, daß von einer Amnestierung des früheren Berliner Polizeipräsidenten von Jagow nicht die Rede sein könne, daß die Untersuchung gegen ihn vielmehr ihren Fortgang nehme. Gegenwärtig befinden sich die Akten beim Untersuchungsrichter. Richtig sei, daß Jagow gegen Zahlung einer Kaution von 500 000 M. auf freiem Fuß gelassen worden sei. Die Annahme der Kaution sei erfolgt, um Jagow mit der Haft zu verschonen, da er gesundheitlich stark angegriffen sei. Ueber den Aufenthaltsort des früheren Berliner Polizeipräsidenten machte der Reichsanwalt keine Angaben; angeblich, weil er darüber nicht informiert sei.

Kapitän sind stets gesundheitlich stark angegriffen, sobald sie zur Verantwortung gezogen werden sollen, ob sie v. Kessel, v. Jagow oder v. Büttow heißen. Nur wenn es ans Puffchen geht, sind sie auf einmal kerngesund. Um so ruhrender ist es, daß die Justiz in ihrer unberechtigten Unparteilichkeit auf die Leiden dieser wackeren Männer zarteste Rücksicht nimmt — wie sie es bekanntlich auch bei jedem Arbeiter macht!!! — und den Benehungsprozess nicht einmal dadurch stört, daß sie sich nach dem Aufenthalt des Angeklagten erkundigt. Der gute Mann könnte ja dadurch in Aufregung geraten und noch kränker werden. Ob v. Jagow am Ende zu einer Erholungskur im Ausland weilt?

Der Braunschweiger Verfassungskonflikt. Das Presseamt des Staatsministeriums verbreitet eine Mitteilung, daß irgendein Konflikt zwischen dem Landtag und der Regierung nicht bestehe. Eine Meinungsverschiedenheit bestehe nur zwischen der Mehrheit der Landesversammlung und der Opposition. Die Anrufung des Staatsgerichtshofes durch die Minderheit des Parlaments entbehre jeder juristischen Grundlage.

Konferenz der preussischen Polizeipräsidenten. Wie den P.P.R. von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, findet am Dienstag, den 24. Mai, auf eine Ende vorigen Monats ergangene Einladung des preussischen Ministers des Innern eine Sitzung mit sämtlichen Polizeipräsidenten Preußens über allgemeine Fragen des Polizeiwesens statt. Hierdurch soll in Uebereinstimmung mit den Wünschen der beteiligten Beamten eine in der Vorzeitszeit ständig gepflegte Uebung wieder aufgenommen werden. Diese alljährlichen Sitzungen sind erfahrungsgemäß in besonderem Maße zur Förderung des Polizeiwesens geeignet. Ein sonstiger Anlaß, insbesondere politischer Art, liegt der Zusammenkunft nicht zugrunde. Auf der Tagesordnung stehen Fragen der Dienstverrichtung sowie vor allem auch der Beamtenschaft im Hinblick auf die Neuordnung der Zuständigkeit der Polizeipräsidenten.

Verlängerung des Kapitalstichtgesetzes. Nach Meldung der T.U. ist beabsichtigt, eine Vorlage an den Reichstag einzubringen, die eine Verlängerung des gesamten Kapitalstichtgesetzes bis auf weiteres zum Gegenstand hat. Damit würden die Sperrvorschriften für die Errichtung neuer Depots, Banken usw. noch eine allerdings unbefristete Verlängerung erfahren. Ueber die Gründe, die Regierung zur Schaffung dieses Uebergangszustandes zu bestimmen, verläutet der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, daß sie vor allem auf technischem Gebiet liegen, da die Finanzämter mit der Veranlagung zum Rotopfer und zur Vermögensumschmelzung noch zu weit zurück sind, um jenen Schutz, den das Kapitalstichtgesetz dem Fiskus gegenüber haben muß, entbehren zu können.

Der Reichstagsabgeordnete Tuch, Mitglied der Deutschen Volkspartei, ist plötzlich gestorben. Er war für den Wahlkreis Leipzig gewählt. In seine Stelle rückt, nachdem Frau Volzländer-Nachern als nächste Votennachfolgerin abgelehnt hat, Landgerichtsrat Wunderlich.

Kath.-Demokraten. Der Gesamtschluß des deutschdemokratischen Vereins in München erklärte einstimmig die Unterzeichnung des Ultimatus als ein großes nationales Unglück und den Eintritt der Demokraten in die Regierung als einen Fehler. In München Demokratenkreise ist man offenbar schon wieder bei der Ansicht gelangt, daß Demokraten mit Sozialdemokraten zusammen nicht in einer Regierung sitzen dürfen.

Schuld und Zusammenbruch der DKPD.

Um den Trümmerhaufen, der sich wie zum Hohn noch immer „Vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands“ nennt, gehen die Kämpfe weiter. Die Rechtskommunisten, des ganzen Presseapparats beraubt, arbeiten mit vertraulichen Druckschriften, deren eine, „Material Nr. 3“ betitelt, jetzt von der „Freiheit“ veröffentlicht wird.

In „Material Nr. 3“ wird festgestellt, daß die Behauptung der Zentrale, nach der Märzaktion habe sich eine Kräftigung der Partei eingestellt, nur „ein erneutes Beschwindeln der Mitgliedschaft“ ist. Zum Beweis dafür dient folgender

Bericht über Groß-Berlin.

Berlin-Brandenburg: Vor der Aktion etwa 35000 Mitglieder, nach der Aktion etwa 20000 Mitglieder. — Teilnahme an der Aktion: verschwindend gering!

Die Situation in den Großbetrieben: Konsumgenossenschaft: Vor der Aktion Fraktionsstärke etwa 350, jetzt keine 100 Mitglieder mehr. Siemens-Konzern: Bisher sehr starke Fraktion. Jetzt sehr schwacher Einfluß. Im Werner-Werk Charlottenburg von 2000 Mann etwa 200 herausgegangen, die jetzt gemahregelt! Turbine AG.: Dies Werk war bisher eine unserer Hochburgen. Ging einen Tag in den Streik. Dann mit großer Majorität Abbruch beschlossen und Wiederaufnahme der Arbeit gewaltsam erzwungen. In der Formereiabteilung, die bisher überwiegend kommunistisch, die Hälfte der Mitglieder verloren. Niemand will mehr Betriebsfunktionär werden. Siemens-Charlottenburg: Es war nach der Aktion nicht mehr möglich, eine eigene Betriebsratsliste aufzustellen! Stod-Motorpfug und Daimler-Motoren: Ueberhaupt keine Streikbeteiligung!

In allen Betrieben, wo ein Teil der Belegschaft herauszubringen war, liegen die Vertrauensleute jetzt draußen.

Die Groß-Berliner Metallarbeiterfraktion der DKPD verurteilt die Aktion aufs schärfste. In unseren bisher stärksten Hochburgen hängen wir in der Luft, da die meisten Funktionäre entlassen. In den Branchenkommisionen gingen viele unserer Funktionäre zur U.S.P. über oder wollen austreten.

Noch niederschmetternder lauten womöglich die

Berichte aus dem Reich.

Im Bezirk Unterweser streikten von 12 000 Werftarbeitern 500. Die Mitgliedschaft ist größtenteils zur Sozialdemokratie und U.S.P. übergegangen. In Hannover streikte von 3000 Mitgliedern — einer, der gemahregelt wurde. In Hamburg verweigert ein großer Teil der Mitglieder die Beitragszahlung. In Magdeburg streikte niemand. In Mitteldeutschland ist die Organisation vollständig zusammengebrochen, bei den Betriebsratswahlen erzielten: Bergarbeiterverband 222, Kommunisten 11, Arbeiterunion 9 Mandate. Mittelrhein lehnte Beteiligung einstimmig ab. Elberfeld: Massenflucht aus der Partei. Ruhrrevier: „Unser starker Einfluß auf die Bergarbeiter ist völlig zum Teufel.“ Opladen 1200 Mitglieder ausgetreten. Württemberg, Bayern, Baden, Sachsen, Ostpreußen, Mecklenburg: Keine Streikbeteiligung.

Ein weiteres Kapitel mit der Ueberschrift: „Wie gelogen wird“ schildert näher das wahrheitswidrige Treiben der Zentrale. Das Schändlichste daran ist die von den Rechtskommunisten selbst so genannte

Höring-Legende.

Die Zentrale behauptet bekanntlich, der Kampf in Mitteldeutschland sei ihr durch „Provokationen“ des Genossen Höring, des Oberpräsidenten von Sachsen, aufgezwungen worden. Die Rechtskommunisten stellen in ihrer Denkschrift nun selber fest, daß dies eine niederträchtige Lüge und Verleumdung ist. Wörtlich schreiben sie:

Immer wieder behauptet die Zentrale, die Märzaktion sei eine Folge des Vorgehens Hörings in Mitteldeutschland gewesen.

Wirtschaft

Interessentenurteil und Wissenschaft.

In der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker zu Stuttgart, die den Charakter einer wissenschaftlichen Tagung trug, sprach Prof. Dr. Bosh-Ludwigshafen a. Rh. über Sozialisierung und chemische Industrie. Die Frage einer Sozialisierung der Stickstoffindustrie stehe heute zwar nicht mehr zur Diskussion, sei aber trotzdem von Interesse. Die Sozialisierungsidee sollte nach der Revolution aus rein politischen Erwägungen heraus verwirklicht werden, ohne daß man die profitorische Tragweite klar ins Auge fahre. Wohin das führen könnte, habe man ja aus den bisherigen Erörterungen über die Sozialisierung der Kohle gesehen, wobei die zuerst aufgeworfene Frage der Verbilligung und Produktionsvermehrung schließlich ganz in den Hintergrund getreten sei. Der Vortragsabend ging dann auf die vor einiger Zeit aufgetauchte Frage der Sozialisierung der Stickstoffindustrie ein. Eine Verwirklichung dieser politischen Forderung würde gerade in dieser Industrie ganz wesentliche Schädigungen nach sich ziehen. Welche Schädigungen das sein sollen, sagt der Bericht nicht. Dann ging der Redner im einzelnen auf die chemische Industrie ein und zeigte an der Hand von Beispielen, die er aus der Geschichte der Badischen Anilin- und Sodafabrik entnahm, daß gerade die chemische Industrie absolut frei und uneingeengt bleiben müsse. Durch Bevormundungen von Kommissionen, Ausschüssen, Landesvertretungen usw., die naturgemäß (! D. Red.) sachunkundig sind, würde sie höchstens Schaden erleiden. Die einzigartige Entwicklung der chemischen Industrie wäre nie möglich gewesen, wenn nicht für die nötigen Entschlüsse absolute Freiheit vorhanden gewesen wäre. Ein großer Stab von tüchtigen Fachmännern sorge laufend dafür, daß neue Wege erschlossen und die alten ständig verbessert würden. Diese Entwicklung sei noch keineswegs abgeschlossen. Man müßte es als geradezu absurd bezeichnen, einen der wichtigsten Zweige dieser Industrie dadurch zu lähmen, daß man aus politischen Gründen ihn in Abhängigkeit von sachunkundigen Körperlichkeiten bringen will. Um Schluß wies der Redner darauf hin, daß Deutschland in der Welt durch den freiesten Wettbewerb groß geworden sei, und daß wir heute auf den Trümmern unseres Wohlstandes darauf angewiesen seien, uns wieder in die Höhe zu arbeiten. Das aber wäre unmöglich, wenn wir selbst unserer freien Betätigung Fesseln anlegen würden. Wenn wir aber frühlich wieder an die Arbeit gehen, dann wird es uns an nichts fehlen. (Lebhafter Beifall.)

Der Vortragsabend, der sich hier anmaßt, im Namen der Wissenschaft zu sprechen, ist Vorsitzender des Vorstandes der Badischen Anilin- und Sodafabrik. Seine ständige Behauptung aber,

Kein Wort davon ist wahr!

Die Märzaktion war beschloffen, ehe irgend etwas von den Märzvorgängen in Mitteldeutschland bekannt geworden!

Vier Tage vor der Zentralausführung am 7. März, in der die Zentrale ihre neue Ruß- und Provokations-theorie entwickelte, hatten sowohl Genossin Zeitlin wie Besi eine Unterredung mit dem Vater dieser neuen tatsächlichen und grundsätzlichen Führung der Partei: einem Vertreter der (Moskauer. Red. d. V.) Exekutive! Dieser entwickelte den beiden Genossen das, was später im Zentralauschuß die Mitglieder der Zentrale als neue Linie der Partei, als Bruch mit der bisherigen Vergangenheit bezeichneten. Erst im Laufe dieser Zentralausführung wurde Hörings Vorgehen bekannt! Besi und Zeitlin haben sofort gegen diesen Wahnsinn protestiert! Leider erfolglos.

Jetzt weiß man es also: Der Genosse Höring mußte zum „Bluthund“ und „Arbeitermörder“ gestempelt werden, damit die wahren Arbeitermörder von der Zentrale ihre Hände in Unschuld waschen könnten!

Die Denkschrift beschäftigt sich dann ausführlich mit der unheilvollen Rolle Moskaus.

Bei dem Eintreffen Kurt Geyers in Moskau äußerte Sinowjew wiederholt: „Ich fürchte, wir haben schon zuviel in die 3. Internationale aufgenommen!“ Die Exekutive billigte die Taktik der DKPD, die auch um den Preis der Provokation der Geyers Aktionen erzeugt. Geyer wurde von zwei Vertretern der Exekutive ins Kreuzverhör genommen, die früher in Deutschland waren, von dort lügenhafte Berichte nach Moskau geschickt hatten, und die jetzt wieder in Deutschland sind! Von einem dieser Ehrenmänner wird dann weiter erzählt:

Aus seiner Unkenntnis der Dinge in Deutschland heraus kam dann dieser Genosse zu der Auffassung, in Deutschland sei es möglich, durch Provokationen der Reaktion und Offensivbewegungen eine revolutionäre Aktion zu erzeugen. Er sagte z. B., daß die DKPD die bayerische Orgesch provozieren müsse. Im übrigen entwickelte er die Theorie, die dann in der Zentralausführung vom 17. März von den Mitgliedern der Zentrale der DKPD, als die neue, notwendige Offensivtaktik und Provokationsmethode zur Förderung der deutschen Revolution angepriesen wurde. Trotz des energichsten Protestes Kurt Geyers stimmte die Exekutive seinen Ausführungen zu und sandte ihn nach Deutschland, damit er sie in die Tat umsetze. Die Märzaktion war damit (am 22. Februar in Moskau! Red. d. V.) geboren und eingeleitet.

Die glorreiche Exekutive hat sich ganz nach zaristischem Muster ein umfassendes Spießbüchse geschaffen, das über ganz Deutschland hin funktioniert. Darüber berichtet die rechtskommunistische Denkschrift:

Diese (die Spiegel) berichten vielfach so, wie es die Moskauer Genossen auf Grund ihrer vielfach vorgefassten Meinung zu hören wünschen. Die Exekutive unterhält z. B. in fast allen deutschen Parteibeiräten Vertrauensleute, die ohne Wissen und Kontrolle der deutschen Zentrale der DKPD nach Moskau berichten. Kein Wunder, daß bei einem solchen System Mistrauen hüben wie drüben entsteht. Das Verderblichste ist, daß die Vertreter der Exekutive große Mittel zur Verfügung haben, über deren Verwendung innerhalb der Parteien die nationalen Zentren keine Kontrolle besitzen.

Das ist Brüderlichkeit! Das ist Kameradschaft! Für dieses Gefindel haben Hunderte deutscher Arbeiter gutgläubig Leben und Freiheit geopfert, ihre Familien ins Unglück gebracht. Das sind die Folgen der Zersplitterung, des Kampfes mit vergifteten Waffen gegen die alsterprobten Ratgeber und Vertrauensmänner der Arbeiterbewegung, daß man sich in Kadavergehörigkeit fremden Menschenschlächtern zum Kanonensutter hergibt!

Wie ein Schrei müßte es heute durch die Arbeitermassen gehen: Fort mit dem Kommunistenschwindel! Einigkeit!

daß die Sozialisierung aus politischen Gründen gefordert werde, während sie in Wirklichkeit in erster Linie aus wirtschaftlichen Gründen gefordert wird, zeigt eine bemerkenswerte, für Wissenschaftler geradezu erstaunliche Ignoranz. Uns scheint, daß Prof. Dr. Bosh sich selbst außer von seinem Interessentenurteil noch von politischen Gegenbedenken leiten läßt. Wenn in den sozialisierten Betrieben dieselben Kräfte, die gleichen Fachleute, die heute im Dienste der Aktionäre stehen, im Dienste der Allgemeinheit ständen, so würden sie dadurch „naturgemäß“ nicht sachunkundiger werden und sicherlich mindestens die gleiche Freiheit der Entschcheidung haben wie heute auch. Die Arbeitsfreudigkeit würde bei ehrlichem Willen freudiger werden, kann man doch auch von den geistigen Arbeitern in der chemischen Industrie voraussetzen, daß das Bewußtsein, nur im Interesse des Allgemeinwohls zu wirken — naturgemäß — erbebender ist, als die Erkenntnis, daß alle Anstrengungen unter den heutigen Produktionsverhältnissen ledigen Endes nur daraus hinauslaufen, den Dividendenhegen zu mehrten für Leute, die mit der eigentlichen Produktion nichts weiter zu tun haben. Die vorgebrachten Auffassungen zeugen von einer interessierten Vereinnahmung gegen die Sozialisierung, die eine objektive Beurteilung unmöglich machen.

Reichswirtschaftsministerium und Reichswirtschaftsrat. Uns wird geschrieben: Folgender Vorgang beweist, daß der Reichswirtschaftsrat als bloß: Kullisse aufgebaut ist, um dahinter dem ungenierter das zu tun, was im Interesse der Kapitalisten gelegen ist. Hier die Tatsachen. Am 12. Januar 1921 hat der volkswirtschaftliche Ausschuß des R.W.R. einem Antrag des Deutschen Transportarbeiterverbandes mit großer Mehrheit zugestimmt, der dahin ging, daß die Benzolbewirtschaftung Deutschlands neu ausgebaut werden soll. Unter Kontrolle der Betriebsräte und Gewerkschaften soll die Produktion und Verteilung des wenigsten, noch der monatlichen Ablieferung von 300 Tonnen an die Entente, noch übrig verbleibenden deutschen Betriebsstoffes erfolgen. Der Ausschuß hat diesen Antrag der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Und die Antwort des Reichswirtschaftsministeriums? Nach viermonatlichem Schweigen, ein Antrag auf Aufhebung der Bewirtschaftung des Benzols an denselben Reichswirtschaftsrat. Ohne daß auch nur der leiseste Versuch gemacht worden wäre, mit den Interessenten in Verbindung zu treten, um dem Beschluß vom 12. Januar zu entsprechen, setzt sich das Reichswirtschaftsministerium über den Beschluß des R.W.R. einfach hinweg und macht gerade das Gegenteil von dem, was diese Körperschaft ihm zur Berücksichtigung empfiehlt. Jedenfalls muß dieses eigenartige Vorgehen rücksichtslos in der Öffentlichkeit zur Debatte gestellt werden.

Accumulatorenfabrik A.-G. Berlin. Die ordentliche Generalversammlung setzte die Dividende auf 20 Prozent fest und beschloß, daß die gewerbliche Betätigung der Gesellschaft auf dem Gebiete der Elektrotechnik und des Maschinenbaus sich auch auf verwandte technische Gewerbe ausdehnen.

Gewerkschaftsbewegung

Die Kurse der Betriebsräteschule.

Nachstehend geben wir den Beginn und die Unterrichtsstelle der einzelnen Kurse der Betriebsräteschule der freigewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale für das Wirtschaftsgebiet Groß-Berlin wieder. Wir bitten alle Interessenten, sich diesen Plan aufzuheben, da eine abermalige Veröffentlichung nicht angängig ist.

Montag, den 23. Mai.

Sophien-Enzeum, Weinmeisterstr. 16/17: Die weltwirtschaftliche Lage auf Grund des Friedensvertrages, 7 Uhr, Zimmer 25.

Leibniz-Gymnasium, Mariannenplatz: „Das Betriebsrätegesetz“, 7 Uhr, Zimmer 18; „Bafutaprobleme“, 5 Uhr, Zeichenaal; „Wie liest der Betriebsrat eine Bilanz?“, 7 Uhr, Zeichenaal.

Friedrich-Werdersches Gymnasium, Bachumer Straße 8b: „Die rechtlichen Aufgaben der Betriebsräte nach §§ 66 bis 72 des B.R.G.“, 7 Uhr, Zeichenaal.

Reform-Realgymnasium, Reufällin, Boddinstraße 34/38: „Volkstrankheiten und ihre Bekämpfung“, 7 Uhr, Gesangsaal.

Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale, Engelauer 14/15, 2. Hof, 1: „Der Betriebsobmann im Kleinbetriebe“, 7 Uhr, Sitzungssaal.

Dienstag, den 24. Mai.

Sophien-Enzeum, Weinmeisterstr. 16/17: „Das Existenzminimum und seine Errechnung“, 7 Uhr, Zimmer 25.

Leibniz-Gymnasium, Mariannenplatz: „Die rechtlichen und wirtschaftlichen Aufgaben der Betriebsräte“, 5 Uhr, Zeichenaal; „Volkstrankheiten und ihre Bekämpfung“, 7 Uhr, Zeichenaal.

Friedrich-Werdersches Gymnasium, Bachumer Straße 8b: „Tarifwesen“, 5 Uhr, Zeichenaal; „Das Existenzminimum und seine Errechnung“, 7 Uhr, Zeichenaal.

Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale, Engelauer 14/15, 2. Hof, 1: „Wie liest der Betriebsrat eine Bilanz?“, 7 Uhr, Sitzungssaal.

Donnerstag, den 26. Mai.

Sophien-Enzeum, Weinmeisterstr. 16/17: „Konzentrationsbestrebungen in der Groß-Industrie“, 7 Uhr, Zimmer 25.

Leibniz-Gymnasium, Mariannenplatz: „Der Betriebsobmann im Kleinbetriebe“, 5 Uhr, Zeichenaal; „Die rechtlichen Aufgaben der Betriebsräte nach §§ 66 bis 72 des B.R.G.“, 7 Uhr, Zeichenaal.

Friedrich-Werdersches Gymnasium, Bachumer Straße 8b: „Wie liest der Betriebsrat eine Bilanz?“, 5 Uhr, Zeichenaal.

Reform-Realgymnasium, Reufällin, Boddinstraße 34/38: „Die weltwirtschaftliche Lage auf Grund des Friedensvertrages“, 7 Uhr, Gesangsaal.

Freitag, den 27. Mai.

Sophien-Enzeum, Weinmeisterstr. 16/17: Der Betriebsobmann im Kleinbetriebe“, 7 Uhr, Zimmer 25.

Leibniz-Gymnasium, Mariannenplatz: „Die wissenschaftliche Betriebsführung (Taylor-System)“, 5 Uhr, Zeichenaal; „Konzentrationsbestrebungen in der Groß-Industrie“, 7 Uhr, Zeichenaal.

Fachschule für Textil- und Bekleidungs-gewerbe, Warschauer Platz 6/8: „Das Werkzeug zum modernen Großbetrieb“, 7 Uhr, Hörsaal 1.

Montag, den 30. Mai.

Psychologisches Institut, ehemaliges Igl. Schloß, Fingona Schloßfreiheit: „Wirtschaftspsychologie“, 5 Uhr.

Anmeldungen aller gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Angestellten und Betriebsräte bei Beginn des Kurses in der Schule. Karten können nachträglich bis zum 2. Kursabend gelöst werden im Bureau der Betriebsrätezentrale, Engelauer 14/15, 2. Hof 1.

Streitgefahr im Bankgewerbe.

Eine vom Allgemeinen Verband der deutschen Bankangestellten am Freitag nach den Germania-Prachtläfen einberufene öffentliche Bankangestelltenversammlung, die von

mehreren tausend Teilnehmern besucht war, nahm zu der ablehnenden Haltung des Reichsverbandes der Bankleitungen gegenüber dem im Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedspruch zum Reichstarif für das Bankgewerbe Stellung.

Nach Referaten der Herren Reichmann und Emons, die beide die durch den Reichsverband vorgenommene Abschaffung einer Erhöhung der Teuerungszulagen um 75 Mark monatlich als eine bewusste Provokation aller Angestellten durch das Bankkapital bezeichneten, entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, in der der wiederholt ausgesprochene Appell an die gewerkschaftlichen Nachmittel der Angestellten in der Versammlung starken Beifall fand. Immer wieder kam zum Ausdruck, daß die ablehnende Haltung des Reichsverbandes um so provozierender sei, als sie zusammenfalle mit Gewinnen, wie sie das Bankgewerbe bisher niemals erlebt hat, da trotz ungeheurer Abschreibungen und Rückstellungen sich die Reingewinne der Institute im Jahre 1920 gegenüber den schon immer gestiegenen Erträgen des Jahres 1919 mehr als verdreifacht haben. Es sei nicht zuviel gesagt, wenn behauptet wird, daß das wirtschaftliche Erträgnis der Bankinstitute in dem abgelaufenen Geschäftsjahre in allen Fällen mehr betrüge, als das gesamte Aktienkapital ausmache.

Schließlich fand eine Entschließung einstimmige Annahme, in der der Allgemeine Verband der deutschen Bankbeamten aufgefördert wird, in den kommenden Wochen Bankangestellte und Betriebsräte in Berlin und dem Reich auf den unvermeidlichen Kampf gegen das rückständige Unternehmertum vorzubereiten.

Lohnstarifkündigung im Einzelhandel.

Die Handelshilfsarbeiter, die im Deutschen Transportarbeiter-Verband organisiert sind, haben beschlossen, den bis zum 30. Juni d. J. geltenden Lohnstarif zu kündigen. Sie fordern einen Einheitslohn für alle über 20 Jahre alten männlichen Personen von 800 M. pro Woche. Für jugendliche Männliche werden 80-210 M. pro Woche gefordert. Diese Gruppe ist während des letzten Streiks unberücksichtigt geblieben. Die weiblichen Personen über 20 Jahre fordern pro Woche 225 M.

Trotz des erst vor einem Monat geführten, zweieinhalbwöchigen Streiks sahen sich die Handelshilfsarbeiter jetzt schon gezwungen, den Lohnstarif zu kündigen, um eine andere Klassifizierung und eine Erhöhung der durchaus unzureichenden Löhne durchzusetzen.

Der Tarifvertrag im Berliner Kaffeehaushandgewerbe

Ist auf Antrag des Kartells der im Gastwirtsgewerbe vertretenen Arbeitnehmerorganisationen vom Reichsarbeitsminister mit Wirkung vom 1. Februar 1921 für allgemein verbindlich erklärt. Das bedeutet, daß die Tarifbedingungen in allen Punkten auch für die Arbeitgeber zwingendes Recht sind, die dem Verein der Kaffeehausbesitzer von Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg nicht als Mitglied angehören. Arbeitnehmer in Kaffees und den diesen Betrieben angeschlossenen Bars, Dilets, Kabarets, Varietés, Tanzsälen und ähnlichen Unternehmungen, die nicht nach Tarif bezahlt werden oder sonstige Beschwerden über die Einhaltung des Tarifvertrages haben, können sich, auch wenn sie nicht organisiert sind, beim Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Angehörigen, Ortsverwaltung Berlin, Elbasser Str. 88, melden. — Mit Wirkung vom 1. April 1921 sind inzwischen auf die Lohnsätze des Tarifvertrages seitens des Arbeitgeberverbandes Zulagen bewilligt worden.

Der Tarifvertrag sowie der Nachtrag, aus denen alles Weitere zu ersehen ist, sind in der vorgenannten Geschäftsstelle käuflich zu haben.

Metallindustrie-Betriebsräte!

Mittwoch, den 25. Mai, abends 6 Uhr, in den Residenz-Festfälen, Landsberger Str. 31, Gruppenversammlung. Tagesordnung wird durch die Tagespresse noch bekanntgegeben. Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale.

Zum Ausgang des Streiks in der Färbereibranche wird uns mitgeteilt, daß die Streikenden den Kampf abgebrochen haben unter folgenden Bedingungen. Für die Stüdfärbereien und Bleichereien wurden 10 Proz. Lohnerhöhung erreicht; in einem Betrieb rückwirkend ab 1. April, in den anderen Betrieben, zahlbar vom Tage der Arbeitsaufnahme an. Ein Betrieb zahlte außerdem an jeden Streikenden 100 M. außergewöhnliche Aufwandsentschädigung. In den Färbereien und chemischen Reinigungsanstalten fand keine Lohnerhöhung statt, es wurden aber 28 Stundenlöhne als Aufwandsentschädigung gezahlt. Der

Kampf mußte abgebrochen werden, weil die Epo und Kräfte nachschleuften sich mit allen möglichen Mitteln die größte Mühe gaben, den Streikenden den Streik unmöglich zu machen, und dadurch zu beweisen, daß sie nur die Schöpfer des Kapitals und nicht auch zum Schutze der Arbeiterschaft da sind. Wir werden hierüber noch ein Wortchen zu reden haben. Der Streik wurde in einer guten Kampfstimmung abgebrochen und gemeinsam die Arbeit wieder aufgenommen, trotzdem sind in einzelnen Betrieben Streikende nicht wieder eingestellt worden, womit sich noch die Tarifschlichtungskommission beschäftigen muß.

„Aus einer Rohschlächterei.“ Die Aufdeckung der Mißstände in dem Betriebe des Herrn Kieß, Reinickendorfer Straße 34, hatte zunächst die Wirkung, daß am Freitag, sofort nach dem Erscheinen der Zeitungen, einige Kollwagen in Betrieb gesetzt wurden, um das stinkende Zeug fortzuschaffen. Die Geschäftsführerin konnte dann sagen: „Zu uns kann jeder kommen, bei uns ist alles in Ordnung.“ Der Reinigungsaktion sollte eine Racheaktion gegen den verdienstlichen Urheber der Veröffentlichungen folgen. Zu dem Gewährsman des Verbandes kam abends um 9 Uhr ein Angestellter des Herrn Kieß, um ihn aus seiner Wohnung zu locken. Im Hausflur lagen noch vier Mann auf der Lauer. Der Bedrohte war zum Glück gewarnt, so daß die ganze Bande verhaftet werden konnte. Auf der Wache wurden die Personalien derselben festgestellt: Rohschlächter Kieß, Drontheimerstr. 40, E. Schiemann, Beuhelstr. 38, M. Lange, Emdener Straße 43, H. Sieber, Chausseestr. 57 und B. Buchwald, Blankenburgerstr. 70. Alle waren bewaffnet. Sie wurden dann wieder entlassen. Der Gewährsman des Verbandes wurde von zwei Beamten nach seiner Wohnung geleitet, unter ständiger Bedrohung der Genannten. Geschehen ist ihm nichts, obgleich Kieß aufforderte: 5000 M., mer den B. heute oder in den nächsten Tagen todschlägt. Die Sache hat noch ein gerichtliches Nachspiel. Dies zur Information der Arbeiterschaft, die es sich überlegen wird, bei Kieß etwas zu kaufen.

Achtung, Häute- und Fellarbeiter! Bei der Häute- und Fellfirma Hermann Schiefinger u. Co., Klosterstr. 45, sind Differenzen ausgebrochen. Herr Schiefinger verlangt von seinen Arbeitern, daß sie jetzt zur Sommerzeit statt wie bisher bis 5 Uhr abends, bis 6 Uhr arbeiten sollen. Wenn er auch seinen Arbeitern gestattet, die Mittagspause dafür zu verlängern, stellte sich doch der Schlichtungsausschuß, sondern ist ein prominenter Vertreter des Herr-im-Haus-Standpunktes. Er droht seinen Arbeitern, wenn sie nicht abends länger arbeiten, werden alle entlassen. Man bedenke, daß der älteste Arbeiter 45 (fünfundvierzig) Jahre in dem Betriebe tätig ist. Die Beschäftigten haben die Arbeit niedergelegt und bitten alle Kollegen sowie sonstige Leute, welche von der Firma auf einst. Annonce beauftragt werden, die Arbeit bei der Firma Hermann Schiefinger und Co. nicht aufzunehmen.

Achtung, UEG-Konzern! SPD-Arbeiter und Angestelltenräte, Vertrauensleute, Dienstag, 7 Uhr, Versammlung bei Gilmwald, Putzbufer Str. 24. Der Aktionsausschuß: B. Krüger.

Maler, Anstreicher und Lackierer! Montagabend von 6-9 Uhr in den Bezirkslokalen St. W. Wahl der Delegierten für die Generalversammlung. Es ist Pflicht der Kollegen, sich an dieser Wahl zu beteiligen und ihre Stimme unferen Kandidaten zu geben: F. K. I. o. h., Joh. Plum und Paul Hammer.

Transportarbeiter-Betriebsräte, Arbeiterräte und Betriebsobleute der Sektionen 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Dienstag, 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 14/15, Saal 1, Vortrag des Kollegen Bachhaus: „Das zurzeit geltende Arbeiterrecht“. Ohne Mitgliedsbuch resp. Karte und Ausweis als Betriebsrat kein Eintritt. Der Verwaltungsausschuß der Betriebsräte.

Jugendveranstaltungen.

Verein Arbeiter-Jugend Groß-Berlin, Sekretariat: NW. 46, In den Zellen 25.

Montag, den 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr:

Gesundbräunen, Götzenburger Str. 2, 20. Gemeindehalle, Eingang 2 rechts, Jugendzimmer, Vortrag: „Risiko und Alkohol“. — Johannisthal, Johannes-Werder-Straße (Jugendheim), Mädchenabend, Vortrag: „Was ist Bildung?“ — Groß-Plötzsche, Albrechtstr. 14a (Jugendheim), Mädchenabend. — Kellm., Hohenheimer Weg 10, Lokal von G. Kupff, Zese- und Diskussionsabend.

Berlin, für den rebakt. Teil: Dr. Werner Beller, Charlottenburg; für Anselm: Dr. Wiedt, Berlin. Verlag: Vörschütz-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vörschütz-Verlag G. m. b. H., Berlin. Vertrieb: Paul Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 3, Ecke 2. Hof.

A. WERTHEIM

LEIPZIGER STRASSE
KONIGSTRASSE
ROSENTHALER STR.
MORITZPLATZ

Montag bis Mittwoch **Extra-Preise** Montag bis Mittwoch

Damen-Wäsche

- Taghemden mit Langaffenbesatz 1975
- Taghemden mit Stickerel und Besatz 2275
- Garnituren:
- Taghemden mit Stick-Ansatz 3350
- Beinkleider mit Stick-Ansatz 2775
- Nachthemden m. Stick-Ansatz 4750
- Taghemden mit Stickerel-Ein- und -Ansatz 42 Mk.
- Beinkleider mit Stickerel-Ein- und -Ansatz 3250
- Nachthemden mit Stickerel-Ein- und -Ansatz 63 Mk.

Wasch- und Seidenstoffe

- Farb.Waschkrepon helle und dunkle Farben ... Meter 750
- Batist farbig, bestickt Meter 975
- Baumwoll-Muslin reiche Musterwahl Meter 1450
- Gestreifter Zephir gute Qualität Meter 1285
- Weiß Voll-Voile bestickt, 115 cm breit Meter 29 Mk.
- Weiß Voll-Voile doppeltbreit, mit eingewebten Streifen Meter 3250
- Bourette-seide bedruckt, aparte Muster und Farben 27 Mk.
- Reinseid. Paillette 48 cm breit, schwere Qualität, Meter 2950
- Bedr. Seidenstoff weißer Grund mit Japan-Muster, 105 cm breit Meter 39 Mk.
- Weiß Waschseide 90 cm breit Meter 49 Mk.
- Reinseid. Taffet doppeltbreit, sehr gute Qualität, Meter 6350



Waschblusen

- Vorkauf im L. Stock
- Kimono-bluse aus gestickt, Ballist, jugendliche Form, in vielen Farben 1850
- Sportbluse offen und geschlossen zu tragen, guter Wäschestoff 2950
- Jabot-Bluse (wie Bild) aus guten Schweizer Voile, flotte Form, mit reichem Hohlbusum, 58 cm hoch u. Spitze 4950
- Vorkauf am Wäschelager
- Batist-Bluse Kimonoform mit Spitzen-Motiv 2575
- Batist-Bluse Kimonoform mit Spitzen-Einsätzen 3875

Schuhwaren

- Braune Herrenstiefel Rindbox, Derbyschnitt, Good. Welt 245 Mk.
- Braune Schnürschuhe für Herren, Boxkalf, Chevreau, Derbyschnitt, Goodyear Welt 275 Mk.
- Braune Knabenstiefel Stropazierstiefel, gute Ausführung 145 Mk.
- Farbige Damenstiefel Hochschaft, Chevreau, bis Größe 39 225 Mk.
- Damenhalbschuhe Leder, farbig, verschiedene Ausführungen 175 Mk.
- Einzelpaare besonders billig

Schulkleidung

- Schulkleider in verschiedenen Formen, aus einfarbigen und gemusterten Wäschstoffen, gute Qualität, für ca. 6 Jahre 49 Mk.
- Jede weitere Größe 4 Mark mehr
- Schulanzüge in verschiedenen Wäschstoffen und Fassons, für ca. 6 Jahre 105 Mk. 130 Mk.
- Jede weitere Größe 5 bzw. 6 Mark mehr

Pelz- und Teppich Aufbewahrung und Reinigung, bester Schutz gegen Mottenschaden - Versicherung gegen Feuer und Diebstahl